



## Institutsbericht 2010

Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE)



## Institutsbericht 2010

Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE)



## Forschungsschwerpunkte des Instituts



Wasserressourcen  
und Landnutzung



Wasserinfrastruktur  
und Risikoanalysen



Energie und  
Klimaschutz im Alltag



Mobilität  
und Urbane Räume



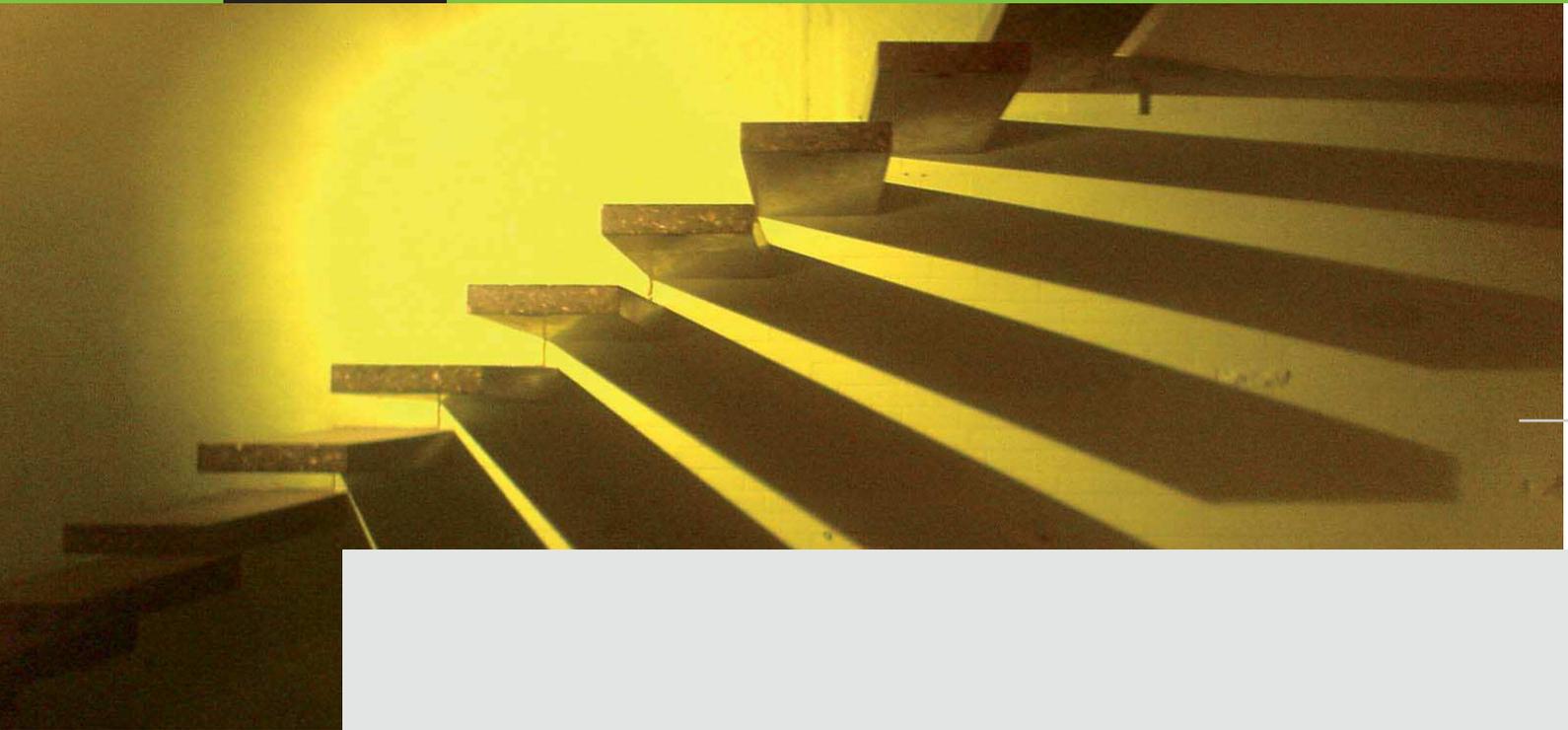
Bevölkerung  
und Versorgungssysteme



Transdisziplinäre Methoden  
und Konzepte

## Inhaltsverzeichnis

- 5 VORWORT**
- 7 DAS ISOE IM PROFIL**
- 10 FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DES ISOE**
- WASSERRESSOURCEN UND LANDNUTZUNG**
- 12** CuveWaters – Innovative Wasserversorgung im nördlichen Namibia
- 14** Integriertes Wasserressourcen-Management in Isfahan
- 14** Forschungsinfrastruktur für Afrika
- WASSERINFRASTRUKTUR UND RISIKOANALYSEN**
- 15** Wasser 2050 – Intelligente Lösungen für die Zukunft
- 17** netWORKS II – Nachhaltige Wasserwirtschaft
- 17** Spurenstoffe im Wasserkreislauf – Vermeiden oder entfernen?
- 18** *start*<sub>2</sub> – Strategien zur Risikominderung im Pflanzenschutz
- 18** Kommunikation zum Umgang mit Arzneimitteln
- ENERGIE UND KLIMASCHUTZ IM ALLTAG**
- 19** Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch
- 21** ENEF-Haus – Energieeffizient modernisieren
- 21** KlimaAlltag: CO<sub>2</sub>-arme Lebensstile in der Stadt
- 22** Evaluation der Kampagne »Gut beraten starten«
- 22** Smart Home aus Kundenperspektive
- 23** Perspektiven für Langzeitarbeitslose in der Energiesparberatung
- 23** Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag
- 24** EUPOPP – Strategien und Instrumente für einen nachhaltigen Konsum
- MOBILITÄT UND URBANE RÄUME**
- 25** Hertie-Studie FrankfurtRheinMain – Zuhause in der »Global Region«
- 27** Future Fleet – Dienstfahrten mit null Emission
- 27** OPTUM – Umweltentlastung durch Elektromobilität
- 28** REZIPE – Rezepte für emissionsfreie Mobilität in Europa
- BEVÖLKERUNG UND VERSORGUNGSSYSTEME**
- 29** Urbanisierung, Entwicklung und Ernährungssicherung
- 30** Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration
- TRANSDISZIPLINÄRE METHODEN UND KONZEPTE**
- 31** Methoden für die transdisziplinäre Forschungspraxis
- 33** BiK-F – Transdisziplinär forschen zu Biodiversität und Klima
- 34** tdPrax2 – Transdisziplinäre Konzepte und Methoden für Forschung und Lehre
- 34** Corporate Social Responsibility in der EU
- 35** Meta-Analyse »Gender and Science Research« in Europa
- DATEN, FAKTEN, AKTIVITÄTEN**
- 37** Lehre
- 38** Kooperationen, Netzwerke und Mitgliedschaften
- 40** Wissenschaftlicher Beirat
- 41** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 46** Veröffentlichungen
- 51** Veranstaltungen und Tagungen



» *The application of empirical studies to the policy world leads one to stress the importance of fitting institutional rules to a specific social-ecological setting.*  
*»One-size-fits-all policies are not effective.* «

*Elinor Ostrom*



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bei gesellschaftlichen Auseinandersetzungen wie um das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zeigt sich ein Problem, mit dem sich Wissenschaft zunehmend auseinandersetzen muss: Die Komplexität der drängenden Konflikte. Daraus ergibt sich die Frage, wie mit fehlendem oder strittigem Wissen umgegangen werden soll. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, erfordern schwierige und vielschichtige Prozesse, an denen neben der Wissenschaft und der Politik auch Akteure aus der Praxis und natürlich die Gesellschaft beteiligt sind. Damit steigt der Bedarf an transdisziplinärer Forschung. Wissen muss zwischen den einzelnen Akteuren ausgetauscht, Ergebnisse, Konzepte und Methoden verschiedener Gebiete integriert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat diesen Bedarf schon früh erkannt und aufgenommen: Der Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung (SÖF) hat inzwischen eine zehnjährige Erfolgsgeschichte.

Die Unterstützung und Förderung in der sozial-ökologischen, transdisziplinären Forschung ist eine Anerkennung des Vergangenen und eine Notwendigkeit für die Zukunft. Am Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) forschen und beraten wir inzwischen über 20 Jahre. Dass die institutionelle Förderung des Landes Hessen erstmals seit Gründung des Instituts erhöht wurde, ist für uns beides: die Anerkennung unserer Arbeit, aber auch des Bedarfs.

Diese Dynamik hat auch eine Rückwirkung auf das Institut selbst. Nach einem längeren internen Entwicklungsprozess haben wir uns auf sechs Forschungsschwerpunkte konzentriert. Darin werden die erfolgreichen Forschungslinien des ISOE fortgesetzt und ausgebaut. Mit der Leitung dieser Schwerpunkte übernehmen nun auch jüngere Kolleginnen und Kollegen stärker Verantwortung und Leitungsfunktionen. Im Zuge dessen wurde die Institutsleitung zu einem Dreierkollegium mit einem Sprecher erweitert.

Zum Weiterempfehlen:

<http://www.isoe.de>

ISOE-Newsletter

(vierteljährlich)

In zwei neuen, BMBF-geförderten Projekten werden wir uns noch intensiver mit den globalen Folgen und Lösungen des Klimawandels beschäftigen. Im Projekt zu Klimawandel und Migration untersuchen wir, welche Folgen der Klimawandel auf Migrationsbewegungen in Afrika hat. Im Projekt KlimaAlltag beschäftigen wir uns damit,

Universität. Und daran, dass wir uns zunehmend in der universitären Lehre und Nachwuchsbildung engagieren. Besonders gefreut hat es uns auch, maßgeblich an der Hertie-Studie FrankfurtRheinMain beteiligt gewesen zu sein. Qualitative und quantitative Studien zeigen darin, wie die Lebensqualität in der Region ist und wie ihre Bewohner sie wahrnehmen.



wie sich CO<sub>2</sub>-arme Lebensstile in deutschen Städten umsetzen lassen.

Mit unserem wichtigen Forschungsthema Wasser werden sich in Zukunft gleich zwei Forschungsschwerpunkte beschäftigen. Zum einen mit Wasserinfrastrukturen, zum anderen mit Wasser als Ressource, wie im Projekt Cuve-Waters. Darin wird in Nord-Namibia ein Integriertes Wasserressourcen-Management umgesetzt. Es spricht sehr für den Erfolg des Projekts, dass kürzlich der Projektteil »Sanitation and Water Re-use« ebenfalls bewilligt und begonnen wurde.

Nach wie vor hat die regionale Verankerung für uns einen sehr hohen Stellenwert. Das sieht man an unserer Partnerschaft im Biodiversitäts und Klima Forschungszentrum BiK-F und unseren Kooperation mit der Goethe-

Bei allen, die uns bei unseren Projekten und Erfolgen unterstützt und begleitet haben, möchte sich das Institut bedanken: Bei Kooperationspartnern, Freunden, Förderern, Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ISOE herzlich für ihre geleistete Arbeit und ihre Kompetenz danken. Der Stadt Frankfurt am Main und vor allem dem Land Hessen gilt unser ausdrücklicher Dank für die geleistete institutionelle Förderung.

Thomas Jahn  
Sprecher der Institutsleitung

## Das ISOE im Profil

Das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) ist ein gemeinnütziges Forschungs- und Beratungsinstitut in Frankfurt am Main. Seit 20 Jahren forschen wir national und international zu Problemen der Nachhaltigkeit, die an den Schnittstellen zwischen Natur und Gesell-

### Wissenschaftliche Kompetenz

Derzeit arbeiten 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ISOE, davon sind 18 Wissenschaftler. Ihre Qualifikationen umfassen zahlreiche Disziplinen und Fachgebiete,

schaft entstehen. Weil die Probleme vielschichtig sind, ist unser Forschungsansatz transdisziplinär. Das bedeutet zum einen, dass sozial- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Forschung einfließen. Zum anderen heißt das, dass unsere Praxispartner aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft immer ein wichtiger Teil des Projekts sind. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen führen wir mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammen. Am Ende stehen Strategien, Empfehlungen, Modelle oder Szenarien. Ziel ist es, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die von den entsprechenden Akteuren umgesetzt werden können.

von der Soziologie bis zur Biologie, von der Ernährungswissenschaft bis zur Ökonomie und Physik. Wir forschen derzeit in den Schwerpunkten Wasser, Versorgung, Mobilität, Energie und Klima, Raumentwicklung, Lebensstile und Bevölkerungsentwicklung.

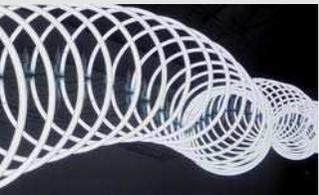
Die Soziale Ökologie ist die theoretische Grundlage für unsere Projekte. Deshalb ist die Lehre an Hochschulen und die Weiterentwicklung der Sozialen Ökologie als theoretischer Rahmen der praktischen Forschungsarbeit ein unverzichtbarer Schwerpunkt des ISOE.



[Zur WWW-Seite](#)

## Netzwerke und Beirat

Das ISOE ist in eine Vielzahl von Kooperationen eingebunden und in unterschiedlichen Netzwerken tätig. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zusammenar-



beit innerhalb von BiK-F und die Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Unterstützt wird das Institut durch einen internationalen und fachübergreifenden wissenschaftlichen Beirat. Er ist ein wichtiger Partner in Fragen der Qualitätssicherung und des Netzwerkes und hilft, das Profil des ISOE weiter zu schärfen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Finanzierung

Als unabhängige und gemeinnützige Forschungseinrichtung finanziert sich das ISOE hauptsächlich aus wettbewerblich vergebenen öffentlichen Projektmitteln und

Aufträgen sowie durch private Auftraggeber und Verbände. Darüber hinaus erhält das Institut eine institutionelle Förderung durch das Land Hessen und wird von der Stadt Frankfurt unterstützt. Damit wird im Wesentlichen die erforderliche Eigenbeteiligung im Bereich der Projektforschung aufgebracht.

[Zur WWW-Seite](#)

## Organisation



### INSTITUTSLEITUNG

Thomas Jahn (Sprecher)  
Thomas Kluge  
Irmgard Schultz



### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

**Wasserressourcen und Landnutzung** Leitung: Stefan Liehr  
**Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen** Leitung: Engelbert Schramm  
**Energie und Klimaschutz im Alltag** Leitung: Immanuel Stieß  
**Mobilität und Urbane Räume** Leitung: Jutta Deffner  
**Bevölkerung und Versorgungssysteme** Leitung: Diana Hummel  
**Transdisziplinäre Methoden und Konzepte** Leitung: Matthias Bergmann



### WISSENSKOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung: Corinne Benzing



### INTERNE DIENSTLEISTUNGEN

Leitung: Frank Schindelmann  
 Finanzen und Personalverwaltung  
 Sekretariat, Layout und Publikationen  
 IT, Organisation und Dokumentation



### QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Lebensstilanalysen, Zielgruppenkonzepte  
und strategische Beratung: Konrad Götz  
 Hochschulkooperation und Wissenschaftlicher  
Nachwuchs: Diana Hummel

[Zur WWW-Seite](#)

## Forschungsschwerpunkte des ISOE

### WASSERRESSOURCEN UND LANDNUTZUNG



Wasser prägt das gesamte System Erde: Land und Boden, das Klima, die Menschen, die Biodiversität und die Energie. Deshalb ist es wichtig, Wasserressourcen-Management integriert zu betrachten, das heißt, die

Einflüsse der lokalen, regionalen und globalen Dynamiken zu sehen. Und Wasser ist knapp. Daher muss diese Ressource nachhaltig genutzt und gemanagt werden, vor allem in wasserarmen Ländern. Das ISOE macht hierfür sozial-ökologische Folgenabschätzungen und Modellierungen und entwickelt Szenarien. Außerdem leiten und koordinieren wir internationale Projekte zum Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM).

[Zur WWW-Seite](#)

### WASSERINFRASTRUKTUR UND RISIKOANALYSEN



Weltweit steht die Wasserwirtschaft vor großen Herausforderungen: Überalterte und unzureichende Infrastrukturen gefährden die Effizienz und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen umstrittene Substanzen, die

vermehrt im Grund- und Trinkwasser gemessen werden. Das ISOE erarbeitet innovative Konzepte, wie Infrastruk-

turen nachhaltig umgebaut und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können. Außerdem entwickeln wir Methoden, um komplexe Risiken abzuschätzen, und Strategien, um sie zu minimieren. Dabei spielt die zielgruppenspezifische Kommunikation eine wichtige Rolle.

[Zur WWW-Seite](#)

### ENERGIE UND KLIMASCHUTZ IM ALLTAG



Es sind die alltäglichen Routinen und Konsummuster, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in unserer Gesellschaft in die Höhe treiben. Um klimafreundliche Lebensstile durchsetzen zu können, ist es wichtig, die Treibhausgas-Emissionen zu senken und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu erhalten. Das ISOE untersucht, wie die Verbreitung und die Akzeptanz CO<sub>2</sub>-armer Technologien und Alltagspraktiken zielgruppengerecht gefördert werden können. Zum Beispiel beim Energieverbrauch oder bei der Ernährung – auch bei Geringverdienern. Dafür erstellen wir sozial-empirische Studien, Evaluationen und Wirkungsanalysen.

[Zur WWW-Seite](#)

## MOBILITÄT UND URBANE RÄUME



Der Wunsch nach Mobilität nimmt weiter zu und damit auch die Folgen für Mensch und Umwelt. Deshalb erforscht das ISOE, wie Mobilitätssysteme nachhaltig und klimaneutral transformiert werden können.

Mit unserer Forschung zu Mobilitätsstilen können wir dazu zielgruppenspezifische Konzepte entwickeln. Da immer mehr Menschen in Städten leben, entwerfen wir außerdem Szenarien für die zukunftsorientierte Entwicklung urbaner Räume. Neben Analysen zu Bedürfnissen und Akzeptanz der Bewohner entwickeln wir auch Kommunikationsmaßnahmen, um die Veränderungen in der Stadt- und Mobilitätskultur zu begleiten.

[Zur WWW-Seite](#)

## BEVÖLKERUNG UND VERSORGUNGSSYSTEME



Die Weltbevölkerung wächst und muss auch in Zukunft nachhaltig mit natürlichen Ressourcen versorgt werden. Ob das gelingt, hängt nicht nur von der Anzahl der Menschen und ihren Lebensstilen ab. Es ist ebenfalls entscheidend, wie gut die Versorgungssysteme für Wasser, Nahrung oder Energie funktionieren. Das

ISOE untersucht deshalb die Wechselwirkungen zwischen demografischen Veränderungen und der Transformation von Versorgungssystemen. Dazu führen wir empirische Untersuchungen und Konzeptstudien durch. Wir konzentrieren uns auf Entwicklungsländer, wo der Klimawandel die Versorgung besonders gefährdet und Migration eine Folge sein kann.

[Zur WWW-Seite](#)

## TRANSDISZIPLINÄRE METHODEN UND KONZEPTE



Transdisziplinäre Forschungsprozesse sind in der Regel geprägt durch die sehr heterogene Zusammensetzung der Forschungspartner. Zum einen arbeiten Wissenschaftler unterschiedlicher wissenschaftlicher Fachgebiete zusammen, zum anderen wird gesellschaftliches Praxiswissen einbezogen. Daher ist es besonders wichtig, ein integrierendes Forschungsdesign und passende transdisziplinäre Methoden anzuwenden. Das ISOE erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen hierfür und setzt sie in transdisziplinären Projekten um. Damit das entstandene Wissen auch von den beteiligten Akteuren geteilt werden kann und den Weg in die praktische Umsetzung findet, konzipieren wir außerdem Strategien für den Wissenstransfer.

[Zur WWW-Seite](#)



## Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

### Ansprechpartner

Jenny Eisold, eisold@isoe.de

Thomas Kluge, kluge@isoe.de

### Projektpartner

Technische Universität Darmstadt,  
Institut WAR: Fachgebiete Wasser-  
versorgung und Abwassertechnik;  
Fraunhofer Institut für Solare  
Energiesysteme – ISE, Freiburg;  
projaqua, Mainz; Terrawater, Kiel;  
Solarinstitut Jülich und Ingenieur-  
büro für Energie- und Umwelt-  
technik – IBEU, Jülich; Roediger  
Vacuum, Hanau

## CuveWaters – Innovative Wasserversorgung im nördlichen Namibia

Namibia, als trockenster Staat der Sub-Sahara, ist vom Wassermangel und den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. Im nordnamibischen Cuvelai-Etoshia Basin leiten wir das internationale Forschungsprojekt Cuve Waters, an dem zahlreiche deutsche und namibische Kooperationspartner beteiligt sind. Über ein Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) sollen die Menschen dort nachhaltig mit Wasser versorgt werden.

### Multi-Ressourcen-Mix

Das Wasser wird in einem sogenannten Multi-Ressourcen-Mix gewonnen, das heißt mit unterschiedlichen Technologien aus verschiedenen Quellen. Je nach Qualität wird es dann für verschiedene Zwecke genutzt, zum Beispiel als Trinkwasser oder, um Gärten zu bewässern.

[Zur WWW-Seite](#)

Die Technologien werden immer den speziellen Anforderungen und Bedingungen vor Ort angepasst. Im semi-urbanen Epyeshona wurden bereits Pilotanlagen für die dezentrale Regenwassersammlung gebaut. Sie sammeln das Wasser über Hausdächer oder eine leicht geneigte Bodenfläche. Neun Familien können so ihre neu ange-

In der Stadt Outapi konzentriert sich das Projekt auf den neu bewilligten Projektteil »Sanitation and Water Re-use«. Dort werden Sanitäreinrichtungen gebaut, die entweder privat oder gemeinsam genutzt werden. Das anfallende Abwasser wird in einer Anlage so aufbereitet, dass die Nährstoffe darin erhalten bleiben. Anschließend kön-

**Laufzeit**

11/2006–05/2013

**Förderung**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

*»I enjoy it. It feels I have a proper job because I wake up in the morning to work in the garden.«  
Emerita lipinge, Epyeshona – Nutzerin einer Regenwasser-Sammelanlage*



legten Gärten bewässern. Auf diese Weise können sich die Menschen besser versorgen oder ein kleines Einkommen erwirtschaften. Im größeren Maßstab sollen in Zukunft noch subterrestrische Wasserspeicher bis zu 1.000 Kubikmeter Oberflächenwasser über spezielle Infiltrationsbrunnen während der Regenzeit sammeln und speichern.

Die Dörfer Amarika und Akutsima sind nicht an die Wasserinfrastruktur des Landes angeschlossen. Um dennoch Wasser in Trinkwasserqualität zu gewinnen, werden dort dezentrale Systeme zur Grundwasserentsalzung eingesetzt. Die ersten Anlagen wurden im Oktober 2010 eröffnet, sie werden ressourcenschonend mit Sonnenenergie betrieben.

nen die Bewohner Felder damit bewässern. Das bei den Prozessen gewonnene Biogas dient als Energiequelle für die Anlage.

## Fördern und unterstützen

Im Projekt sind die wissenschaftlichen Ansätze eng mit gesellschaftlichen Strategien verknüpft. Technologische Innovationen werden an Maßnahmen zum Capacity Development gekoppelt, um die Selbstverantwortung zu stärken und Arbeitslosigkeit und Armut zu reduzieren. Außerdem entwickeln wir Konzepte zu Good Governance und unterstützen institutionelle Prozesse. Begleitend werden die sozial-ökologischen Rahmenbedingungen untersucht.

[www.cuvewaters.net](http://www.cuvewaters.net)

[Zur WWW-Seite](#)

**Literatur**

Deffner, Jutta/Clarence Mazambani (2010): Participatory empirical research on water and sanitation demand in Central Northern Namibia: A method for technology development with a user perspective. CuveWaters Papers, No. 7

Kluge, Thomas et al. (2008): IWRM Concept for the Cuvelai Basin in Northern Namibia. Physics and Chemistry of the Earth, 33, 48–55

## Integriertes Wasserressourcen- Management in Isfahan

### ANSPRECHPARTNER

Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

inter3 – Institut für Ressourcenmanagement, Berlin; DHI-Wasy; IEEM der Universität Witten/Herdecke; Berlinwasser Gruppe/p2m, Berlin; Passavant-Roediger, Hanau; German Water Partnership; Wasserwirtschaftsbehörde Isfahan; Kommission zur Reinhaltung des Zayandeh Rud

### LAUFZEIT

09/2010–08/2014

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Der Binnenfluss Zayandeh Rud im Zentraliran ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Isfahan sehr bedeutend. Doch er ist stark übernutzt und kann auch den Salzsee Gav Khuni kaum mehr speisen, der für den Vogelzug sehr wichtig und ein international als schützenswert anerkanntes Ökosystem ist. In Zukunft soll der Fluss nachhaltig genutzt und die verschiedenen Ansprüche berücksichtigt werden. Die Aufgabe ist es daher, die Wassernutzung entlang des Flusses nach den Prinzipien des Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) neu zu gestalten. Dazu wird zunächst der Bedarf der Industrie, Siedlungswasserwirtschaft, Landwirtschaft und des Tourismus analysiert. Darauf aufbauend erarbeitet das Projektteam dann mögliche Zukunftsvorstellungen als partizipatives Szenario und schlägt geeignete Maßnahmen vor.

[Zur WWW-Seite](#)

## Forschungsinfrastruktur für Afrika

### ANSPRECHPARTNER

Stefan Liehr, liehr@isoe.de

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Vorphase)

Im Juli 2010 fiel der Startschuss für die neue Initiative des BMBF »Klimawandel und angepasstes Landmanagement in Afrika«. Ziel ist es, durch regionale Kompetenzzentren (Regional Science Service Centres, RSSC) eine langfristige Forschungsinfrastruktur in Afrika aufzubauen. Für Bundesforschungsministerin Annette Schavan ist es der »Auftakt für eine neue Dimension in der Forschungskooperation«. In den kommenden zwei Jahren wird das BMBF 5,1 Millionen Euro und für die weitere Aufbauphase bis zu 100 Millionen Euro investieren. Das ISOE beteiligt sich an dem Aufbau des RSSC Southern Africa, dessen Wirkungsbereich sich auf Angola, Botswana, Namibia, Sambia und Südafrika erstrecken soll. Unser Schwerpunkt liegt dabei vor allem im Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM) und in der Entwicklung nachhaltiger, urbaner Wasserinfrastruktursysteme.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.rssc-southernafrica.net](http://www.rssc-southernafrica.net)



## Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

### Wasser 2050 – Intelligente Lösungen für die Zukunft

Weltweit soll die Wasserversorgung und -entsorgung entscheidend verbessert werden. Dieses Ziel hat sich die Staatengemeinschaft auf dem Weltgipfel in Johannesburg gesetzt. Bis 2025 werden in verschiedenen Weltregionen die Wasserressourcen knapp und immer mehr Menschen werden in nicht ausreichend versorgten Städten wohnen. Der Klimawandel und seine Folgen verschärfen die Probleme zusätzlich. Das Projektteam von Wasser 2050 hat die derzeit anstehenden Schritte identifiziert, mit denen sich weltweit nachhaltige Wasser- und Sanitärsysteme aufbauen lassen. Dabei sind wir von den vorhergesagten globalen Weltwasserproblemen und

eigenen Szenarien für mögliche Zukunftsmärkte ausgegangen.

#### Weg vom Standard

Da die Ausgangssituationen weltweit ganz unterschiedlich sind, kann man den Problemen nicht länger mit Einheitslösungen begegnen. Stattdessen müssen die örtlich unterschiedlichen natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge und die sich rasch wandelnden Bedingungen berücksichtigt werden. Dafür ist es wichtig, Wege zu finden, die jenseits der herkömmlichen Techno-

#### Ansprechpartner

Engelbert Schramm,  
schramm@isoe.de

#### Projektpartner

Helmholtz-Zentrum für Umwelt-  
forschung – UFZ Leipzig-Halle;  
Fraunhofer ISI – Institut für Sys-  
tem- und Innovationsforschung,  
Karlsruhe

#### Laufzeit

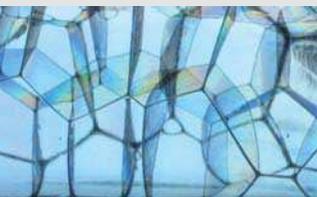
09/2006–12/2009

**Förderung**

Bundesministerium für Bildung  
und Forschung

logien verlaufen, sogenannte Systemlösungen. Bislang werden Trinkwasser, Abwasser, Abfall und Energieversorgung meistens als getrennte Systeme betrachtet und unabhängig voneinander entwickelt. Wir haben im Projekt solche Innovationen betrachtet, die Versorgungssysteme nachhaltig gestalten und verbinden. Zum Bei-

men im Wasserbereich schaffen. So unterstützt können sie nicht nur ihre Weltmarktposition ausbauen, sondern zugleich einen nachhaltigen Beitrag bei der Bekämpfung der sich abzeichnenden Weltwasserkrise leisten.



*»Wenn der gegenwärtige Umgang mit Wasser in der Zukunft fortgesetzt wird, wird es in vielen Teilen der Welt eine Wasserkrise solchen Ausmaßes geben, wie es in der ganzen Menschheitsgeschichte noch nicht dagewesen ist.«*

*Aswit K. Biswas, Leiter des Third World Center for Water Management  
(auf der Global Water Conference in Frankfurt am Main, 20. Mai 2010)*

**Literatur**

Beck, Silke/Harald Hiessel/Thomas Kluge/Christian Sartorius/Engelbert Schramm (2010): Zielhorizont 2050: Systemische Innovationen verbessern die Chancen der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt. Technikfolgenabschätzung Theorie und Praxis 19 (1): 49–57

Kluge, Thomas (Hg.) (2010): Capacity Development für die exportorientierte Wasserwirtschaft. Bestandsaufnahme der deutschen Aktivitäten und Eckpunkte für eine koordinierte Strategie. Materialien Soziale Ökologie Nr. 32. Frankfurt am Main

spiel Strategien, bei denen Abwasser aufbereitet und für die Landwirtschaft genutzt oder Regenwasser gesammelt und eingesetzt wird.

**Innovationen unterstützen**

Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurden im Projekt Wasser 2050 Handlungsempfehlungen erarbeitet. Dazu gehört unter anderem, dass neue Innovationslinien intensiver entwickelt und Hemmnisse in der Vermarktung abgebaut werden. Zudem sollte die Politik geeignete Rahmenbedingungen für deutsche Unterneh-

Die Empfehlungen für Forschung, Politik und Wirtschaft werden in dem Buch »Wassermärkte der Zukunft: Systemische Innovationen – weltweit« zusammengefasst. Es erscheint 2011 im Oekom-Verlag.

[www.wasser2050.de](http://www.wasser2050.de)

[Zur WWW-Seite](#)

## netWORKS II – Nachhaltige Wasserwirtschaft

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Kluge, kluge@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Deutsches Institut für Urbanistik – Difu, Berlin; BTU Cottbus/Lehrstuhl für Stadttechnik; IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung; Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung – ARSU, Oldenburg; COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt

### LAUFZEIT

07/2007–12/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die deutschen Wasserinfrastrukturen sind überwiegend mehr als 50 Jahre alt und den Entwicklungen meist nicht mehr angepasst: Demografische Veränderungen und wirtschaftliche Strukturbrüche haben zu überdimensionierten Netzen mit eigenen Folgeproblemen geführt. Vor allem in Ostdeutschland wird bereits mit dem Rück- und Umbau von Netzen begonnen. Das ISOE konnte in dem Projekt netWORKS zeigen, dass in der Transformation der Infrastruktur realistische Chancen für die Nachhaltigkeit stecken. Beispielsweise, indem die Energieeffizienz des städtischen Wassersystems gesteigert wird. Unsere Ergebnisse zeigen außerdem, dass eine nachhaltige Umwandlung des Wassersystems langfristig keinesfalls teurer wird, als das konventionelle System fortzuführen. Umsetzungshinweise für die Kommunen erscheinen 2010 im Difu-Verlag.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.networks-group.de](http://www.networks-group.de)

## Spurenstoffe im Wasserkreislauf – Vermeiden oder entfernen?

### ANSPRECHPARTNERIN

Alexandra Lux, lux@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Institut für Energie- und Umwelttechnik, Duisburg (Projektkoordination); Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen; Fachhochschule Nordwestschweiz Basel, Muttenz; Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen; Grontmij GmbH, Köln; Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen; Institut für Wasserforschung, Schwerte; Ruhrforschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik, Bochum; Ruhrverband, Essen; Universität Duisburg-Essen, Umweltwirtschaft und Controlling

### LAUFZEIT

5/2010–03/2012

### FÖRDERUNG

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Arzneimittelrückstände und organische Spurenstoffe in Gewässern sind seit einigen Jahren immer wieder im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Hauptsächlich gelangen Spurenstoffe über häusliche und industrielle Abwässer in den Wasserkreislauf. In Nordrhein-Westfalen begegnet man diesem Problem seit 2007 mit dem »Investitionsprogramm Abwasser«. Begleitend werden Methoden entwickelt, wie Spurenstoffe entfernt werden können. Die Projektpartner vergleichen, welche Verfahren hinsichtlich ihrer Kosten und ihrem gesamtgesellschaftlichen Nutzen am besten geeignet sind. Das ISOE prüft in dem Projekt Strategien, um die Belastungen durch Spurenstoffe von vorneherein zu vermeiden.

[Zur WWW-Seite](#)

## start<sub>2</sub> – Strategien zur Risikominderung im Pflanzenschutz

### ANSPRECHPARTNER

Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene; Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Ökologie, Evolution und Diversität; Büro für Agrar- und Regionalentwicklung, Kassel

### LAUFZEIT

10/2008–03/2010

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In der Landwirtschaft werden viele chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die anschließend in Gewässern, Böden und Nahrungsmitteln zu finden sind. Insbesondere hormonell wirksame Stoffe stehen im Verdacht, möglicherweise Mensch und Umwelt zu gefährden. Im Projekt start<sub>2</sub> haben wir kooperativ mit Praxisexperten und -expertinnen Strategien entwickelt, die dazu beitragen, mögliche Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren. Die Ergebnisse sind nun als Handreichung für die Praxis veröffentlicht: »Vorsorge durch gemeinsame Verantwortung: Integrative Strategien zu Risikominderung im chemischen Pflanzenschutz«. Darin wird beschrieben, in welchen Bereichen gemeinsam angesetzt werden muss, um die Risiken zu reduzieren: In der Entwicklung von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen, in der landwirtschaftlichen Pflanzenschutzpraxis und im Gewässer- und Trinkwasserschutz.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.start-project.de](http://www.start-project.de)

## Kommunikation zum Umgang mit Arzneimitteln

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene

### LAUFZEIT

12/2008–03/2010

### FÖRDERUNG

Umweltbundesamt

Dass Arzneimittelreste auf verschiedenen Wegen in die Umwelt gelangen, ist nicht jedem bewusst. Ausgehend vom Projekt start ([www.start-project.de](http://www.start-project.de)) haben wir deshalb untersucht, wie das Problembewusstsein gefördert werden kann – bei Verantwortlichen im Gesundheitssystem und in der Bevölkerung. Resultat ist ein Handbuch, in dem wir Kommunikationsstrategien zur Risikovorsorge beim Umgang mit Arzneimitteln vorstellen: Die Vorsorge reicht von der Verschreibung über den Gebrauch bis hin zur Entsorgung. Das Umweltbundesamt oder andere Institutionen können nur dann sensibilisieren und eine Verhaltensänderung erreichen, wenn sie die wichtigsten Akteure ansprechen. Das Handbuch enthält deshalb praktische Empfehlungen für eine zielgruppengerechte, schrittweise Ansprache von Ärzten und Apothekern. Außerdem finden sich darin Vorschläge für eine Sensibilisierungskampagne in der breiten Bevölkerung.

[Zur WWW-Seite](#)



## Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz im Alltag

### Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch

Beim Thema Energiesparen wird auch diskutiert, inwiefern ein Stromverbrauchsfeedback zu einem sparsameren Verhalten beitragen kann. In dem Feldversuch in Intelliekon wurden dazu private Haushalte in sieben deutschen Städten und im österreichischen Linz mit neuen elektronischen Zählern ausgestattet. Zwei verschiedene Feedback-Instrumente zum Stromverbrauch werden seit 2009 getestet: ein Internet-Portal und eine schriftliche monatliche Verbrauchsinformation. Die teilnehmenden Kundinnen und Kunden können sich damit ihren Stromverbrauch anschauen und kontrollieren.

Das ISOE führt in diesem Feldversuch sozial-empirische Untersuchungen durch. Im Zentrum steht eine Panelbefragung zu drei verschiedenen Zeitpunkten. An dem Feldversuch nehmen 1.326 Haushalte als Pilotgruppe teil – sie erhalten die Feedback-Informationen. Daneben gibt es eine Kontrollgruppe, die 1.162 Haushalte umfasst – sie erhalten keine Informationen über den Stromverbrauch. So kann am Ende des Feldversuchs überprüft werden, ob eventuelle Stromeinsparungen wirklich auf das Feedback-Verfahren zurückzuführen sind.

#### Ansprechpartner

Konrad Götz, [goetz@isoe.de](mailto:goetz@isoe.de)

#### Projektpartner

Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme – ISE, Freiburg, Gesamtprojektleitung; Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung – ISI, Karlsruhe; EVB, Velbert; Prof. Glatzer, Goethe-Universität Frankfurt am Main

#### Laufzeit

02/2008–12/2011

### Förderung

Bundesministerium für Bildung und  
Forschung, Förderschwerpunkt  
Sozial-ökologische Forschung

## Motivation durch Feedback

Der Feldversuch läuft noch bis Herbst 2010. Die bisher durchgeführten und ausgewerteten Befragungen ergeben, dass sowohl das Internet-Portal als auch die schriftliche Information gut ankommen. Die meisten Befragten verbinden damit einen Lernprozess und es motiviert sie,

Aussagen, welche Einsparpotenziale solche Feedback-Systeme haben. Grundsätzlich sind diese Systeme auch für andere Sparten wie Gas und Wasser denkbar.



*»Es macht keinen Sinn, die Kunden mit just-in-time Daten zu bombardieren. Die Visualisierung in Grafiken und die Information im Allgemeinen muss den Konsumentinnen und Konsumenten helfen, praktische Veränderungen in ihrem Haushalt und Verhalten vornehmen zu können.«  
Sebastian Götz, Projektleiter Intelliekon*

### Literatur

Birzle-Harder, Barbara/Jutta Deffner/Konrad Götz (2008): Lust am Sparen oder totale Kontrolle? Akzeptanz von Stromverbrauchs-Feedback. Ergebnisse einer explorativen Studie in vier Pilotgebieten im Rahmen des Projekts Intelliekon. Intelliekon-Berichte. Frankfurt am Main

sich mit dem Thema Stromsparen zu beschäftigen. Das Internet-Portal wird auch dazu benutzt, um in der Familie das Energiesparen zum Gesprächsthema zu machen. Beide Feedback-Optionen enthalten außerdem Energiespartipps, die positiv angenommen werden. Die meisten Befragten geben an, das Feedback zukünftig etwa einmal im Monat nutzen zu wollen.

Die erhobenen sozial-empirischen Daten werden zurzeit mit den Zugriffsdaten des Internet-Portals und mit den Stromverbrauchsdaten zu einem Masterdatensatz zusammengeführt. Erst dieser aufwendige Prozess ermöglicht

Durch die Ergebnisse können die Stadtwerke Schlüsse ziehen, ob es wirklich sinnvoll ist, Feedback-Informationen anzubieten, und ob die Kunden bereit sind, dafür zu zahlen. Auch die Bundesnetzagentur als Regulierungsbehörde ist an den Ergebnissen des Projekts interessiert. Denn sie muss darüber mitentscheiden, ob und wie in Deutschland eine flächendeckende Einführung stattfinden soll oder nicht.

[Zur WWW-Seite](#)

## ENEf-Haus – Energieeffizient modernisieren

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, [stiess@isoe.de](mailto:stiess@isoe.de)

### PROJEKTPARTNER

Hochschule Lausitz (Projektkoordination); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin; Österreichisches Ökologie-Institut, Wien; Ökoinstitut Südtirol, Bozen; Danish Building Research Institute, Hørsholm

### LAUFZEIT

04/2008–12/2010

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Wenn alle Eigenheime energieeffizient modernisiert wären, könnte man deren Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 80 Prozent senken. Doch obwohl die Energiepreise steigen, zögern viele Eigenheimbesitzer, sich für eine energetische Modernisierung zu entscheiden. Im Projekt ENEf-Haus untersucht das ISOE, welche Faktoren die Sanierungsentscheidung beeinflussen. Die Ergebnisse einer Befragung von Eigenheimsanierern zeigen, dass der Wunsch, Energie und Kosten zu sparen, ein zentrales Motiv für eine energetische Sanierung ist. Ebenso wichtig sind immaterielle Aspekte, wie die Faszination für Technik, höherer Wohnkomfort, Klimaschutz oder die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Mithilfe einer Zielgruppenanalyse lassen sich unterschiedliche Typen von Eigenheimsanierern mit ähnlichen Motiven identifizieren. Auf dieser Basis wird ein zielgruppenbezogenes Kommunikationskonzept entwickelt, mit dem Eigenheimbesitzer besser informiert, beraten und zu einer energetischen Sanierung motiviert werden können.

[www.enef-haus.de](http://www.enef-haus.de)

[Zur WWW-Seite](#)

## KlimaAlltag: CO<sub>2</sub>-arme Lebensstile in der Stadt

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, [stiess@isoe.de](mailto:stiess@isoe.de)

### PROJEKTPARTNER

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung – IÖW, Berlin; Universität Graz; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen; Energiereferat Frankfurt am Main; Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

### LAUFZEIT

11/2010–10/2013

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Die Vision CO<sub>2</sub>-armer Infrastrukturen und Versorgungssysteme ist längst keine Utopie mehr. Städte sind darin die Schlüsselakteure für den Klimaschutz, denn private Haushalte tragen durch ihren alltäglichen Konsum erheblich zum Anstieg der Treibhausgase bei. In dem Projekt wird untersucht, wie diesem Trend entgegengewirkt und CO<sub>2</sub>-arme Lebensstile in der Stadt erreicht werden können. Sogenannte Klima-Haushalte haben einen solchen Lebensstil schon umgesetzt. In Tiefeninterviews mit ihnen wird untersucht, unter welchen Bedingungen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen bereit sind, ihre Lebensstile und Alltagsroutinen klimafreundlich zu verändern. Die Befunde werden mit sozial-empirischen Befragungen in Frankfurt am Main und München überprüft. Dabei werden auch Erkenntnisse über die allgemeine Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen gewonnen und deren sozio-ökonomische Wirkung auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Evaluation der Kampagne

### »Gut beraten starten«

#### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

#### PROJEKTPARTNER

HafenCity Universität Hamburg (Gesamtprojektleitung);  
Georg-August-Universität Göttingen; team ewen, Darmstadt

#### LAUFZEIT

09/2009–03/2010

#### AUFTRAGGEBER

Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH

In der Kampagne »Gut beraten starten« bietet die Klimaschutzagentur Region Hannover Hauseigentümern eine kompetente, unabhängige und kostenlose Erstberatung zur energetischen Modernisierung an. Das ISOE evaluierte die Kampagne mit einer sozialwissenschaftlichen Akzeptanz- und Wirkungsanalyse. In einer standardisierten Erhebung wurden dafür 185 Hausbesitzer nach ihrer Motivation und ihrer Zufriedenheit mit der Beratung befragt. Außerdem sollte herausgefunden werden, welche Schritte sie zu einer Gebäudemodernisierung unternommen und welche Beträge sie dafür investiert haben. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Hausbesitzer sehr zufrieden mit der Beratung waren und dass diese einen positiven Einfluss auf die Sanierungsentscheidung hatte. Die Hausbesitzer gaben mehr energieeffiziente Maßnahmen in Auftrag als vorher geplant und zogen Modernisierungen auf einen früheren Zeitpunkt vor.

[Zur WWW-Seite](#)

## Smart Home aus Kundenperspektive

#### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

#### LAUFZEIT

12/2009–06/2010

#### AUFTRAGGEBER

Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im VKU (ASEW)

In einem »Smart Home« oder »intelligenten Haus« sind die Haustechnik und elektrische Geräte miteinander vernetzt und können bedarfsgerecht gesteuert werden. Das Smart Home reagiert selbständig auf Umwelteinflüsse und passt sich energie- und ressourcensparend den Bedürfnissen seiner Bewohner an. In einer Marktforschungsstudie hat das ISOE untersucht, wie Konsumenten und Kleinunternehmen den Nutzen von Smart Homes einschätzen: Dabei wurden Erwartungen, Bedürfnisse und Anforderungen ebenso ermittelt wie Ängste und Barrieren. Die Studie zeigte, dass die Begriffe rund um das Smart Home relativ bekannt sind. Die Mehrheit der Studienteilnehmer sieht den konkreten Nutzen von Smart-Home-Anwendungen unter anderem darin, den Energieverbrauch des Haushalts leichter zu kontrollieren und stets aktuelle Informationen darüber zu erhalten, welche Geräte welche Energiekosten verursachen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Perspektiven für Langzeitarbeitslose in der Energiesparberatung

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, [stiess@isoe.de](mailto:stiess@isoe.de)

### PROJEKTPARTNER

Institut für Energie- und Umweltforschung – Ifeu, Heidelberg

### LAUFZEIT

02/2009–10/2010

### FÖRDERUNG

Hans-Böckler-Stiftung; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

Die Caritas Frankfurt e.V. bietet Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, sich zu Serviceberatern für Energie- und Wasserspartechnik zu qualifizieren. In dem Projekt »Strategien und Praxishilfen für eine effiziente, bedarfsgerechte Energieanwendung in ALG II- und Sozialhilfe-Haushalten« untersuchen wir, welches Arbeitsmarktpotenzial die Qualifikation beim Cariteam-Energiesparservice hat. Mithilfe statistischer Daten und qualitativen, leitfadengestützten Interviews mit Serviceberatern ermitteln wir den Einfluss der Qualifizierung auf den beruflichen Werdegang der ehemals Langzeitarbeitslosen. Außerdem untersuchen wir anhand von Experteninterviews mögliche Tätigkeitsbereiche und die Chancen der Serviceberater auf dem Arbeitsmarkt. Ob durch die Qualifikation die Motivation, Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz der Serviceberater gefördert wird, untersucht das ISOE ebenfalls.

[Zur WWW-Seite](#)

## Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, [schultz@isoe.de](mailto:schultz@isoe.de)

### PROJEKTPARTNER

IFZ – Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz (Koordination); IfGP – Institut für Gesundheitsförderung und Prävention, Graz; UBZ – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, Graz

### LAUFZEIT

10/2008–09/2011

### AUFTRAGGEBER

Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung,  
Programmlinie proVISION – Vorsorge für Natur und Gesellschaft

Führt nachhaltiges Handeln im Beruf dazu, dass es auch im privaten Alltag praktiziert wird? In diesem Projekt untersuchen wir, wie Unternehmen durch betriebliche Angebote nachhaltiges Verhalten der Mitarbeiter fördern können. Dafür hat das Projektteam Führungskräfte und Mitarbeiterinnen österreichischer Unternehmen in der Steiermark empirisch befragt. Es zeigte sich, dass ein solcher »Spillover« zum Beispiel in den Bereichen betriebliche Gesundheitsförderung, Ernährung, Bewegung oder Mobilität tatsächlich stattfindet. Mit den Ergebnissen wird ein »Toolkit«, also eine Art Werkzeugkoffer für Unternehmen zusammengestellt, der ihnen dabei hilft, effektive Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Verhaltens zu entwickeln und umzusetzen. Das ISOE ist unter anderem an der Empiriekonzeption und der Ausarbeitung des Toolkits beteiligt.

[Zur WWW-Seite](#)

## EUPOPP – Strategien und Instrumente für einen nachhaltigen Konsum

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Öko-Institut, Darmstadt/Berlin/Freiburg (Koordination); National Consumer Research Centre, Helsinki; University College London; Baltic Environmental Forum, Riga; ecoinstitut Barcelona; ICLEI – Local Governments for Sustainability, Freiburg

### LAUFZEIT

08/2008–07/2011

### FÖRDERUNG

Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Um einen nachhaltigen Konsum zu fördern, sind zahlreiche politische Strategien und Instrumente eingeführt worden, wie beispielsweise die Umweltsiegel. Ob und wie sie wirken, untersuchen sieben europäische Forschungseinrichtungen im Projekt »EUPOPP – Policies to Promote Sustainable Consumption Patterns«. Das ISOE hat in dem Projekt analysiert, wie unterschiedlich die politischen Instrumente und Strategien auf Frauen und Männer wirken. Das Wissen darüber, inwieweit geschlechtsspezifische Aspekte deren Wirkung beeinflussen, kann berücksichtigt werden, wenn politische Instrumente entwickelt und umgesetzt werden. Außerdem sind wir an der Wirkungsabschätzung beteiligt. Ziel des Projekts ist es, Politikern und Stakeholdern bessere Instrumente und Wege zu beschreiben, die tatsächlich zu einem nachhaltigen Konsum führen. [Zur WWW-Seite](#)

[www.eupopp.net](http://www.eupopp.net)



## Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

### Hertie-Studie FrankfurtRheinMain – Zuhause in der »Global Region«

Frankfurt und die Rhein-Main-Region stehen für Modernität, Wirtschaftskraft und Weltoffenheit. Gleichzeitig begegnen den Bewohnern der Region und der Stadt regelmäßig viele Klischees. Aber wie ist es tatsächlich um die Lebensqualität in der gesamten Stadtregion bestellt?

Für die Hertie-Studie FrankfurtRheinMain, an der das ISOE maßgeblich mitgearbeitet hat, wurden 3.000 Bewohner Frankfurts und der Metropolregion von TNS Infratest befragt. Wir haben qualitative Interviews geführt

und portraituren in dem Buch zehn typische Einwohner der Rhein-Main-Region. Mit den sechs Kapiteln zur Stadtregion – zur Kaufmannsstadt, zu Kriminalität und Frankfurts Supervielfalt, zur Globalität, zur zersiedelten Stadtregion und schließlich zur Tradition des kritischen Diskurses – liefert das ISOE einen abwechslungsreichen Einstieg in das Buch.

#### **Ansprechpartner**

Konrad Götz, [goetz@isoe.de](mailto:goetz@isoe.de)

#### **Wissenschaftliche Leitung**

Klaus Hurrelmann, Helmut Anheier, Hertie School of Governance, Berlin; Andreas Klocke, Forschungszentrum Demografischer Wandel der FH Frankfurt am Main

#### **Laufzeit**

12/2009–10/2010

#### **Auftraggeber**

Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main

## Literatur

Gemeinnützige Hertie-Stiftung  
(Hg.) (2010): Hertie-Studie  
FrankfurtRheinMain. Frankfurt  
am Main: Societäts-Verlag.  
ISBN: 978-3-7973-1233-4

## Weltoffen durch Vielfalt

Drei Befunde stechen aus allen Teilen der Studie hervor: Die Menschen identifizieren sich sehr mit der Region und die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen leben relativ unkompliziert zusammen. Sie nehmen aber auch ganz spezifische Probleme wahr.

Menschen mit Migrationshintergrund empfinden sie dagegen eher als Bereicherung. Dennoch wird deutlich, dass die Früchte der Produktivität der Region – zum Beispiel das verfügbare Einkommen – ungleich verteilt sind.



*»Die Stadtteile und Orte sind nicht mehr hypnotisiert durch die große Mutter Frankfurt – sondern die versuchen aus sich's Beste zu machen.«  
Wolfgang Lorenz, Frankfurt Nordend*

Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.)  
(2009): Hertie-Berlin-Studie.  
Hamburg

Die Region Frankfurt-Rhein Main ermöglicht es in ihrer Vielfalt von Lebensstilen und schroffen Gegensätzen ganz unterschiedlichen Menschen, Heimatgefühle zu entwickeln. So sagt auch die von uns portraitierte Zeynep Y. über ihre Heimatstadt: »Frankfurt ist für alles offen«.

Es zeigte sich, dass 85 Prozent der Frankfurter stolz sind auf ihre Stadt, die sie als weltoffen und aufstrebend, aber auch als hektisch empfinden. Rund 90 Prozent der Einwohner der Rhein-Main-Region wohnen gerne dort. Probleme sehen die Befragten vor allem in den steigenden Preisen und der Verkehrsbelastung. Die hohe Zahl der

Das Profil der Rhein-Main-Region wird von ihren verschiedenen Bewohnern täglich neu hergestellt und arroundiert. Viele schätzen die Vielfalt im Rhein-Main-Gebiet, wie auch einer der Befragten, der Banker Peter R., sagt: »Es ist eine extrem abwechslungsreiche Region«. Schnell-Lebigkeit, Mobilität und Modernität stehen hier eben in einem Wechselverhältnis zu Stabilität und Berechenbarkeit.

Herausgeber des Buchs ist die Gemeinnützige Hertie-Stiftung auf Initiative des FrankfurtRheinMain-Vereins zur Förderung der Standortentwicklung e.V.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.hertie-studie-frm.de](http://www.hertie-studie-frm.de)

## Future Fleet – Dienstfahrten mit null Emission

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PRAXISPARTNER

SAP AG (Gesamtprojektleitung), Walldorf; MVV Energie AG, Mannheim; Hochschule Mannheim; Öko-Institut e.V., Berlin

### LAUFZEIT

08/2009–09/2011

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Elektroautos im Firmenfuhrpark, aufgeladen mit Ökostrom – das erproben das Walldorfer Softwareunternehmen SAP und MVV Energie in Mannheim. Ab Januar 2011 können die Mitarbeiter der SAP knapp 30 Elektroautos für ihre dienstlichen Fahrten nutzen. MVV Energie errichtet die Ladestationen und übernimmt die Energieversorgung. Gesteuert wird der Elektro-Fuhrpark über einen von SAP entwickelten Software-Prototypen. Das ISOE untersucht zusammen mit dem Öko-Institut und der Hochschule Mannheim über Befragungen, wie die Fahrer und Fahrerinnen im alltäglichen Gebrauch zurechtkommen. Dabei geht es um ganz praktische Fragen wie Leistung, Bedienung, Laden, Funktionalität. Wichtig sind uns auch symbolische und imagebezogene Aspekte: Was macht Spaß, was stört, was beeinträchtigt das emotionale Befinden? Aus den Ergebnissen können für andere Großbetriebe Schlüsse über Elektro-Flotten im betrieblichen Kontext gezogen werden.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.futurefleet.de](http://www.futurefleet.de)

## OPTUM – Umweltentlastung durch Elektromobilität

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Öko-Institut e.V. (Projektleitung), Berlin/Darmstadt/Freiburg

### LAUFZEIT

09/2009–09/2011

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Welche Umweltentlastung die Umstellung auf Elektromobilität wirklich bringt, ist noch völlig unklar. Unter anderem hängt es davon ab, welche technischen Lösungen entwickelt werden und was sich am Markt durchsetzt. Das untersuchen wir in dem Projekt Optum, gemeinsam mit dem Öko-Institut. In einem ersten Schritt analysierten wir mit Experten in einem Workshop, welche der Konzepte aus ihrer Sicht eine Chance haben, sich durchzusetzen. In Fokusgruppen haben wir in Berlin und Frankfurt am Main mit verschiedenen Zielgruppen diskutiert, unter welchen Bedingungen Elektroautos für sie in Zukunft attraktiv sind. In einem weiteren empirischen Schritt werden nun 1.500 potenzielle Neuwagenkäufer deutschlandweit in einer Conjoint-Analyse von uns befragt, welche Eigenschaften von Elektroautos ihnen wichtig sind. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung in ein Modell des Öko-Instituts eingespeist. Damit wird berechnet, unter welchen Bedingungen und bei welchen Marktanteilen Elektromobilität den größten Umweltnutzen hat.

[Zur WWW-Seite](#)

## REZIPE – Rezepte für emissionsfreie Mobilität in Europa

### ANSPRECHPARTNERIN

Jutta Deffner, deffner@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee, Österreich (Gesamtprojektleitung);  
Forschungsgesellschaft Mobilität FMG, Graz, Österreich; Provinz Reggio  
Emilia, Italien; Institute of Traffic and Transport, Ljubljana, Slowenien;  
Magistrat der Stadt Bozen, Italien; Land Oberösterreich, Abteilung Um-  
weltschutz, Linz, Österreich; Elaphe Ltd., Ljubljana, Slowenien; Pannoni-  
sches Business Netzwerk, Győr, Ungarn

### LAUFZEIT

04/2010–03/2013

### FÖRDERUNG

CEUS – Central Europe, European Union, European Development Fund

Mit dem Projekt soll in Mitteleuropa eine breite Akzeptanz für Fahr-  
zeuge ohne Emissionen geschaffen werden. Um den Weg für erneu-  
erbare Energien im Verkehr zu ebnen, entwickelt das Projektteam  
Politikinstrumente und bewusstseinsfördernde Initiativen. Außerdem  
werden in Bozen, Győr, Linz, Ljubljana, Klagenfurt und Reggio Emi-  
lia Elektrofahräder und -autos sowie entsprechende Photovoltaik-  
anlagen und Ladestationen eingeführt. Die Stadtbevölkerung kann  
sich diese Fahrzeuge ausleihen und testen. An anderen Standorten  
richtet sich das Angebot an (städtische) Angestellte, die auf dienst-  
lichen Wegen die Fahrzeuge nutzen können. Mobilität mit null  
Emission ist im Alltag noch nicht verbreitet. Deshalb untersucht das  
ISOE in diesem Projekt, welche Sichtweisen, Meinungen, Erwartun-  
gen und Einstellungen die zukünftigen Nutzer haben und wie sich  
das auf die Gestaltung des Angebots auswirkt. [www.rezipe.eu](http://www.rezipe.eu)

[Zur WWW-Seite](http://www.rezipe.eu)



## Forschungsschwerpunkt Bevölkerung und Versorgungssysteme

### Urbanisierung, Entwicklung und Ernährungssicherung

Das 21. Jahrhundert gilt als das Jahrhundert der Städte, denn global betrachtet leben inzwischen mehr Menschen in urbanen Agglomerationen als in ländlichen Regionen. Der afrikanische Kontinent hat seit zwei Jahrzehnten die weltweit höchste urbane Wachstumsrate. Prognosen für 2010 erwarten, dass in Afrika 760 Millionen oder 50 Prozent der gesamten Bevölkerung in Städten wohnen. Diese Entwicklung bedeutet eine enorme Herausforderung für die Nahrungsversorgung, insbesondere für ärmere

Bevölkerungsgruppen. Im Projekt wird gegenwärtig eine Untersuchung vorbereitet, welche Bedeutung die Nahrungsmittelproduktion durch die urbane Landwirtschaft für die Versorgung der Bevölkerung in Städten Westafrikas hat. Analysiert wird, welche sozial-ökologischen Probleme damit verknüpft sind und welches die Voraussetzungen für eine nachhaltigere Gestaltung der Ernährungssicherung sind.

[Zur WWW-Seite](#)

#### Ansprechpartnerin

Diana Hummel, hummel@isoe.de

#### Laufzeit

03/2003–12/2010

#### Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung bis 2008, danach Eigenprojekt

## Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration

### ANSPRECHPARTNERIN

Diana Hummel, hummel@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Universität Bayreuth, Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung, Lehrstuhl für Bevölkerungs- und Sozialgeographie; Universität Wien, Department of Geography and Regional Research; International Institute for Applied System Analysis – IIASA, Laxenburg

### LAUFZEIT

09/2010–08/2013

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In der Debatte über den Klimawandel gilt es bereits als ausgemacht, dass die Flucht- und Wanderungsbewegungen stark ansteigen werden. Doch unter welchen Bedingungen ökologische Veränderungen und die prognostizierte Zunahme von Dürreperioden, Überflutungen und Wasserknappheit tatsächlich dazu führen, ist bislang wenig erforscht. Im Projekt werden die sozial-ökologischen Bedingungen von Migrationsbewegungen am Beispiel der afrikanischen Sahelländer Mali und Senegal untersucht. Im Zentrum stehen Regionen, die stark von Landdegradation betroffen sind. Wir untersuchen besonders, wie Umweltveränderungen von den Betroffenen wahrgenommen und bewertet werden. Dadurch sollen Erkenntnisse gewonnen werden, welche Bevölkerungsgruppen aus welchen Gründen wann und wohin migrieren (oder nicht migrieren), und welchen direkten und indirekten Einfluss Umweltveränderungen auf die Migrationsentscheidung haben.

[Zur WWW-Seite](#)



## Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Methoden und Konzepte

### Methoden für die transdisziplinäre Forschungspraxis

Die Probleme der Gegenwart werden immer komplexer – ob es sich um globale Konflikte der Ressourcenverteilung, Landdegradation oder die Folgen des Klimawandels handelt. Die transdisziplinäre Forschung beschäftigt sich mit solchen gesellschaftlichen Problemen, die nicht von einer wissenschaftlichen Disziplin alleine lösbar sind. Allerdings waren die Methoden dafür kaum systematisch beschrieben. Diese Lücke hat das ISOE nun durch die Forschungsergebnisse aus dem Projekt tdPrax geschlossen, die in dem Buch »Methoden transdisziplinärer Forschung – Ein Überblick mit Anwendungsbeispielen« veröffentlicht wurden.

Transdisziplinäre Forschungsprozesse werden immer wichtiger, denn die realweltlichen Probleme können politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger kaum noch aus eigenem Wissen heraus lösen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kommt zunehmend die Aufgabe zu, Lösungen für solche »real world problems« zu finden. Dabei stehen sie vor dem Problem, Wissen aus verschiedenen Fächern zu integrieren und zwischen sicherem und unsicherem Wissen zu unterscheiden.

#### Ansprechpartner

Matthias Bergmann,  
bergmann@isoe.de

#### Projektpartner

Institut für Wissenschafts- und  
Technikforschung – IWT, Univer-  
sität Bielefeld; transdisciplinary-  
net, Schweizerische Akademie der  
Naturwissenschaften

#### Laufzeit

10/2006–06/2009

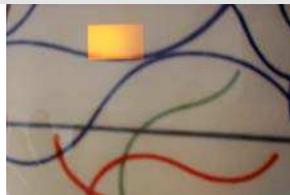
**Förderung**

Bundesministerium für Bildung und  
Forschung, Förderschwerpunkt  
Sozial-ökologische Forschung

**Anschlussfähiges Wissen**

Hinzu kommt, dass sich das Rollenverständnis von Wissenschaft und Forschung langsam wandelt. Die extrem spezialisierte Exzellenz des Hochschul- und Wissenschaftsbetriebs beginnt, sich auch auf den »concerned citizen« zu beziehen. Damit ändert sich aber auch die

Das Buch liefert nun eine Übersicht über die Methoden, mit denen die integrativen Aufgaben in der transdisziplinären Forschung gelöst werden können. Es beruht auf der Analyse zahlreicher Beispiele aus der transdisziplinären Forschungspraxis. Das Buch ist so konzipiert,



*»Durch die engen Rückkopplungen von Wissenschaft und Gesellschaft entsteht die Notwendigkeit einer »kontextualisierten Wissenschaft«, d.h. einer Wissenschaft, die sich der Intensität ihrer engen Rückkopplung mit der Gesellschaft bewusst ist.«*

*Uwe Schneidewind*

**Literatur**

Bergmann, Matthias/Thomas  
Jahn/Tobias Knobloch/Wolfgang  
Krohn/Christian Pohl/Engelbert  
Schramm (2010): Methoden trans-  
disziplinärer Forschung. Ein Über-  
blick mit Anwendungsbeispielen.  
Frankfurt am Main

Rolle des einzelnen Wissenschaftlers, der lernen muss, sein Wissen anschlussfähig zu machen: nicht nur an andere Fächer, sondern auch an das sogenannte Alltagswissen.

Bergmann, Matthias/Engelbert  
Schramm (2008): Transdisziplinäre  
Forschung. Integrative Forschungs-  
prozesse verstehen und bewerten.  
Frankfurt am Main

Für Forschungsprozesse, an denen Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und Praxispartner beteiligt sind, benötigt man Methoden für die transdisziplinären Integrationsaufgaben: Sie machen es möglich, die sehr unterschiedliche Problemwahrnehmung und die anscheinend unvereinbaren Konzeptionen, Kulturen und Methoden der Wissenserzeugung zunächst zu unterscheiden, um sie dann aneinander anschlussfähig zu machen.

dass die beschriebenen Methoden und Beispiele unmittelbar für eigene transdisziplinäre Forschungsaufgaben genutzt werden können. Nach »Soziale Ökologie – Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen« und »Transdisziplinäre Forschung – Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten« ist dies die dritte aktuelle Buchpublikation des ISOE im Campus Verlag zum Thema.

[www.isoe.de/transdis](http://www.isoe.de/transdis)

## BiK-F – Transdisziplinär forschen zu Biodiversität und Klima

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Jahn, jahn@isoe.de; Alexandra Lux, lux@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main (Federführung); Goethe-Universität Frankfurt am Main; Deutscher Wetterdienst, Offenbach; European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites (EUMET-SAT)

### LAUFZEIT

07/2009–06/2011

### FÖRDERUNG

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz –LOEWE

Die internationale Gemeinschaft hat ihr Ziel für 2010 nicht erreicht, den Verlust an biologischer Vielfalt zu reduzieren. Umso wichtiger ist die Arbeit des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F). Dort wird untersucht, wie sich Biodiversität und Klimawandel gegenseitig beeinflussen, und verlässliche Vorhersagen für die Zukunft sowie Entscheidungsgrundlagen entwickelt. Als Partner im Zentrum koordiniert das ISOE den Bereich »Wissenstransfer und sozial-ökologische Aspekte klimabedingter Biodiversitätsveränderungen«. Wir untersuchen, welche Folgen der Verlust an Biodiversität für die Versorgung der



Biodiversität und Klima  
Forschungszentrum

Menschen hat. Zum besseren Schutz und nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen und ihrer Leistungen erarbeiten wir wissenschaftliche Grundlagen, unter anderem anhand von Diskursfeldanalysen. Außerdem führen wir Stakeholder-Dialoge mit Praktikern durch. Dies ist Teil unserer Arbeiten zum externen und auch internen Wissenstransfer. Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen »Wald« und »Wasser«.

### *Mit Stakeholdern im Dialog*

In den nächsten Jahrzehnten muss die Forstwirtschaft den Wald möglicherweise so umgestalten, dass er mit dem zukünftigen Klima zurechtkommt. Wie ein solcher Umbau aussehen kann und wie man die Bedürfnisse und Ansprüche der verschiedenen Interessengruppen »unter einen Hut« bringt, untersuchen wir im Projekt »Wald- und Forstsysteme der Zukunft«. Dafür haben wir ein Szenario zur Waldstrukturentwicklung entworfen. Es zeigt, wo in Deutschland ein solcher Waldumbau bis zum Jahr 2100 umgesetzt werden könnte. In einer Wirkungsabschätzung haben wir analysiert, welche wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen mit einem Umbau einhergehen könnten. Um die sehr unterschiedlichen Ansprüche zu kennen und den Dialog in Gang zu setzen, werden die Stakeholder in mehreren Workshops an den runden Tisch geholt. Im Projekt »Limnische Systeme der Zukunft« soll das Thema Gewässerrenaturierung im Mittelpunkt des geplanten Stakeholder-Dialogs stehen.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.bik-f.de](http://www.bik-f.de)

## tdPrax2 – Transdisziplinäre Konzepte und Methoden für Forschung und Lehre

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Jahn, jahn@isoe.de; Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

### LAUFZEIT

05/2010–09/2011

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In den vergangenen Jahren haben wir Qualitätskriterien und Methoden für die Wissensintegration in der transdisziplinären Forschung erarbeitet – vor allem in den Projekten »EVALUNET – Evaluationsnetzwerk für transdisziplinäre Forschung« und »tdPrax – Stärkung der transdisziplinären Forschungspraxis«. Die Ergebnisse werden für eigene Forschungsarbeiten genutzt und wurden auch für den Gebrauch durch andere Wissenschaftlerinnen publiziert, zuletzt im Band »Methoden transdisziplinärer Forschung«. Im Projekt tdPrax2 wird nun ein Netzwerk eingerichtet, in dem vertiefend an den konzeptionellen und methodischen Grundlagen des transdisziplinären Wissenschaftsansatzes gearbeitet wird. Abhängig vom Kooperationserfolg und der Förderung ist geplant, diese Entwicklung in ein kleines Forschungskolleg münden zu lassen. In einem Teilvorhaben werden für den Bereich »Biodiversitätswandel« auf europäischer Ebene transdisziplinäre Forschungsfragen entwickelt und Kooperationen initiiert.

[Zur WWW-Seite](#)

## Corporate Social Responsibility in der EU

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Öko-Institut e.V., Darmstadt (Koordination); The Academy of Business in Society, Brüssel; Copenhagen Business School; Foundation Centerdata; Katholieke Universiteit Leuven; Central European University Business School Budapest; Aalto School of Economics, Helsinki; International Centre for Corporate Social Responsibility, Nottingham University; IESE Business School, Barcelona; INSEAD Business School, Fontainebleau; Kozminski University Warschau; Politecnico di Milano; TiasNimbas Business School, Tilburg; RIAS Wiener Wirtschaftsuniversität; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

### LAUFZEIT

03/2010–02/2013

### FÖRDERUNG

Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Im Projekt IMPACT wird untersucht, welche Wirkungen Corporate Social Responsibility (CSR), also Unternehmensverantwortung auf die Gesellschaft und die Umwelt hat. Im Besonderen, welchen Beitrag CSR zu den sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Zielen der Europäischen Union leistet. 15 Forschungsinstitutionen Europas arbeiten dafür in dem größten von der EU je geförderten Forschungsprojekt zusammen. Aufbauend auf einem dafür zu entwickelnden Assessment-Ansatz werden mit vier bisher noch nie verknüpften Untersuchungsmethoden die Effekte von CSR auf Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit analysiert. Das ISOE beteiligt sich unter anderem an Fallstudien, die bezogen auf die Bereiche Handel, IT, Fahrzeuge, Bau, Immobilien und Textilien erstellt werden. [www.csr-impact.eu](http://www.csr-impact.eu)

[Zur WWW-Seite](#)

## Meta-Analyse »Gender and Science Research« in Europa

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

### KONSORTIUM

CIREM Fundació, Barcelona (Koordination); Inova Consultancy, Sheffield; Université Libre de Bruxelles; Bergische Universität Wuppertal; Giacomo Brodolini Foundation, Rome; Institute of Political History, Budapest

### LAUFZEIT

11/2007–10/2010

### FÖRDERUNG

Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Noch immer haben Frauen und Männer in ihren Berufskarrieren nicht die gleichen Chancen und nach wie vor entscheiden sie sich bei der wissenschaftlichen Berufswahl für unterschiedliche Schwerpunkte. Welche Erklärungen dazu in den Geschlechterstudien der letzten zwanzig Jahre entwickelt wurden, untersuchten europäische Expertinnen in dem Projekt. Dazu wurden in einer Meta-Analyse die vorhandenen wissenschaftlichen Geschlechterstudien in Europa gesammelt und im Hinblick auf Erklärungslücken ausgewertet. Auf dieser Grundlage identifizierte das Projektteam notwendige wissenschaftliche Schwerpunkte für die zukünftige EU-Forschungspolitik zu Geschlecht und Wissenschaft. Die Ergebnisse wurden auf der Abschlusskonferenz im Oktober 2010 in Brüssel vorgestellt. Begleitend zum Projekt wurden die gesammelten Veröffentlichungen allen Interessierten in einer neuen Datenbank zugänglich gemacht.

[www.genderandscience.org](http://www.genderandscience.org)

[Zur WWW-Seite](#)



Daten, Fakten, Aktivitäten

## Lehre

### ANSPRECHPARTNERIN

Diana Hummel, hummel@isoe.de

Die Soziale Ökologie als die Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen etabliert sich immer mehr im akademischen Feld. Deshalb wird die Lehre für uns zunehmend wichtiger. Wir wollen junge WissenschaftlerInnen auf diesem Gebiet qualifizieren und möglichst früh mit den Grundkonzepten und Methoden der Sozialen Ökologie vertraut machen. Zudem können wir auf diese Weise die Soziale Ökologie als transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet weiterentwickeln. Durch die Kooperation mit der Goethe-Universität sind wir im Masterstudiengang Umweltwissenschaften verantwortlich für das Modul »Soziale Ökologie«. Darin werden theoretische und methodische Grundlagen vermittelt. Zudem lernen die Studierenden, die Struktur von Umweltproblemen zu analysieren und erhalten Einblick in transdisziplinäre Forschungsprozesse. Geübt wird dies beispielsweise, indem ausgewählte Forschungsprojekte des ISOE rekonstruiert werden.

### LEHRVERANSTALTUNGEN

#### Wintersemester 2008/2009

- Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Vorlesung »Einführung in die Soziale Ökologie« (Diana Hummel)
- TU Darmstadt, Centrum für Interdisziplinäre Studienprogramme – CISP, Seminar »Soziale Ökologie – Theorie, Methodologie und Praxis der transdisziplinären Forschung« (Immanuel Stieß)
- FH Mainz, Masterstudiengang »Architektur: Integrierte Wohnungsbauentwicklung«, FB Architektur, Seminar: »Wohnsoziologie« (Immanuel Stieß)

#### Sommersemester 2009

- Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen. Strukturaspekte von Umweltproblemen« (Diana Hummel, Florian Keil)
- TU Darmstadt, Centrum für Interdisziplinäre Studienprogramme – CISP, Studienprojekt »Integrierte ökologische Planung und Beratung: Klimafreundliche Martin-Niemöller-Schule« (Immanuel Stieß); Ringvorlesung der interdisziplinären Studienschwerpunkte »Global Challenges II: Ressourcenkonflikte«, Vortrag »Ressourcen und die Versorgung der Bevölkerung. Sozial-ökologische Konfliktlinien«, (13. Mai 2009, Diana Hummel)

#### Wintersemester 2009/2010

- Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Vorlesung »Einführung in die Soziale Ökologie« (Diana Hummel, Florian Keil, Immanuel Stieß); Seminar »Versorgungssysteme – Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen«; Seminar »Politiken der Ernährungssicherung« (Diana Hummel)
- FH Mainz, Masterstudiengang »Architektur: Integrierte Wohnungsbauentwicklung«, FB Architektur, Seminar »Wohnsoziologie« (Immanuel Stieß)

#### Sommersemester 2010

- Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen. Strukturaspekte von Umweltproblemen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß); Seminar »Globale Umweltveränderungen, Ressourcenkonflikte und soziale Verwundbarkeit« (Diana Hummel)

[Zur WWW-Seite](#)

## ABSCHLUSSARBEITEN VON NACHWUCHS- WISSENSCHAFTLERINNEN UND -WISSENSCHAFTLERN

**Nadine Hähnel:** »Geographische Informationssysteme als Analyse-Instrument im Kontext des Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) im Cuvelai-Ethosha-Basin (zentrales Nordnamibia)«. Diplomarbeit im FB Geographie der Philipps-Universität, Marburg, Juni 2009

**Mohammed-Reza Estiagh:** »Die Sicherheit der Ressourcenversorgung mit Öl und Gas im Kontext globaler Verteilungskonflikte«. Diplomarbeit am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, November 2009

**Diana Göbel:** »Nachhaltige Nutzung und Schutz der Biodiversität in Rumänien«. Diplomarbeit am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, November 2009

**Ina Jahn:** »Governing Water: The Space of the Political in Integrated WaterResources Management (IWRM)«, Masterarbeit an der School of Geography and the Environment, University of Oxford, Oxford, September 2010

**Nora Lehr:** »Die Ressource Wasser als Konfliktgegenstand. Das Beispiel Israel-Palästina«. Diplomarbeit am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Mai 2010

**Moritz Kühn:** »Deutsche Klima- und Wirtschaftspolitik in der Finanz- und Wirtschaftskrise«. Diplomarbeit am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Juni 2010

**Nina Stiehr:** »Das Thema ›Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität‹ in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt: Akteure und Konfliktfelder, Wissensbestände und Forschungsbedarf«. Diplomarbeit am FB Biowissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, August 2010

## Kooperationen, Netzwerke und Mitgliedschaften

### KOOPERATIONEN

- Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung – ARSU, Oldenburg
- Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaftskultur, Gleichen
- Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), in Kooperation mit dem Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg (FIS), Frankfurt am Main; Goethe-Universität Frankfurt am Main und Deutscher Wetterdienst (DWD), Offenbach
- Baltic Environmental Forum, Riga
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Institut für Städtebau und Landschaftsplanung, Lehrstuhl Stadttechnik
- COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt
- Daimler AG, Stuttgart
- Desert Research Foundation of Namibia – DRFN
- Deutsches Institut für Urbanistik – Difu, Berlin
- Ecoinstitut Barcelona
- Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- FGM AMOR, Forschungsgesellschaft Mobilität, Graz
- Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg – FIS, Frankfurt am Main
- Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme – ISE, Freiburg
- Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung – ISI, Karlsruhe
- Georg-August-Universität Göttingen, Wirtschaftswissenschaftliches Institut
- Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereiche: Geowissenschaften/Geographie, Gesellschaftswissenschaften, Biowissenschaften
- Hafencity Universität Hamburg
- Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V., Frankfurt am Main
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig-Halle
- Hertie School of Governance, Berlin

- Hochschule Lausitz, Senftenberg
- ICLEI – Local Governments for Sustainability (European Secretariat)
- IfGP – Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH, Graz
- Ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH
- IFZ – Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz
- Institut für Energie- und Umwelttechnik – IUTA, Duisburg
- Institut für Mobilitätsforschung (IFMO) BMW-Group, München
- Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH – IÖW, Berlin/Wuppertal/Heidelberg/Hannover
- inter3 – Institut für Ressourcenmanagement GmbH, Berlin
- IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Mülheim/Ruhr
- National Consumer Research Centre, Helsinki
- network for transdisciplinarity – td-net, Bern
- Öko-Institut e.V. – Institut für angewandte Ökologie; Freiburg/Darmstadt/Berlin
- Ökoinstitut Südtirol, Bozen
- Österreichisches Ökologie-Institut, Wien
- SAP AG (Research), Walldorf
- team ewen, Darmstadt
- Technische Universität Darmstadt, Institut für für Soziologie, Institut WAR
- Universität Bielefeld, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung – IWT
- Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene
- Wissenschaftskolleg zu Berlin
- Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung GmbH – ZEW, Mannheim

## NETZWERKE

- Cosmopolitanities Network, München
- German Water Partnership – GWP
- Europäisches Netzwerk SCORE – Sustainable Consumption Research Exchange
- Internationales Wassernetzwerk: Technische Universität Delft; Gerhard Mercator Universität, Gesamthochschule Duisburg; Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn; TU München, Institut für Wasserwirtschaft
- Initiativkreis Wissensregion FrankfurtRheinMain
- MOMUS: Goethe-Universität Frankfurt am Main: Institut für Atmosphäre und Umwelt; Institut für Physische Geographie; Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse (I); Institut für Informatik; Institut für Ökologie, Evolution und Diversität; Institut für Stochastik und Mathematische Informatik
- Netzwerk zur Konzept- und Methodeninnovation der sozial-ökologischen Lebensstilforschung: Prof. Kay W. Axhausen, (IVT ETH Zürich), Prof. Martin Lanzendorf (Goethe-Universität Frankfurt am Main, FB Geowissenschaften/Geographie), Dr. Sven Kesselring (mobil. TUM, München), JProf. Annette Spellerberg (RU TU Kaiserslautern)
- Population-Environment Research Network (PERN)
- ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main

[Zur WWW-Seite](#)

### MITGLIEDSCHAFTEN, GREMIENARBEIT

- Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie
- Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), Stefan Liehr
- Mitgliedschaft in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Thomas Kluge
- Mitgliedschaft in der European Association for the Study of Science and Technology (EASST), Vicotia van der Land
- Mitgliedschaft in der European Society for Ecological Economics (ESEE), Alexandra Lux
- Mitgliedschaft in der German Water Partnership (GWP), Thomas Kluge, Jörg Felmeden
- Mitgliedschaft im GLOWA Jordan River Advisory Committee – JAC, Gutachtertätigkeit für GLOWA-Projekte, Thomas Kluge
- Mitgliedschaft in der International Association of Travel Behaviour Research (IATBR), Konrad Götz
- Mitgliedschaft in der International Society for Ecological Economics (ISEE), Alexandra Lux
- Mitgliedschaften im Verband Deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VDW)
- Mitgliedschaft in der Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung e.V., Jutta Deffner
- Mitglied im Beirat des Verkehrsclub Deutschland (VCD), Konrad Götz

## Wissenschaftlicher Beirat

### PROF. DR. BERND HANSJÜRGENS (VORSITZ)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig-Halle,  
Department Ökonomie

### PROF. DR. THEO GEISEL

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation,  
Göttingen

### PROF. DR. NICK VAN DE GIESEN

Technische Universität Delft,  
Faculty of Civil Engineering and Geosciences (Niederlande)

### PROF. DR. PATRICIA HOLM

Universität Basel,  
Programm Mensch – Gesellschaft – Umwelt (MGU, Schweiz)

### PROF. DR. CHRISTOPH LAU

Universität Augsburg,  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

### PROF. DR. INES WELLER

Universität Bremen,  
Zentrum für Nachhaltigkeit und Zentrum Gender Studies – ZGS

[Zur WWW-Seite](#)

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



### **STEFAN LIEHR, DR. RER. NAT.**

Modellierung sozial-ökologischer Systeme, Sozial-ökologische Folgenabschätzung, Integriertes Wasserressourcen-Management



### **JENNY EISOLD, DR. RER. NAT.**

Ökologische Folgenabschätzung und lokales Wissen, Landnutzungsmanagement, Projektkoordination

**FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
WASSERRESSOURCEN  
UND LANDNUTZUNG**

Leitung: Stefan Liehr



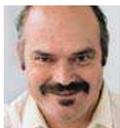
### **PD THOMAS KLUGE, DR. PHIL.**

Wasserforschung, Umweltplanung, Regionale Nachhaltigkeit. Mitglied der Institutsleitung



### **JULIA RÖHRIG, DR. RER. NAT.**

GIS-basierte Modellierung und Entscheidungsunterstützung, Integriertes Wasserressourcen-Management



### **ENGELBERT SCHRAMM, DR. PHIL.**

Wasser und Stoffströme, Partizipative Szenarienentwicklung und Entscheidungsgrundlagen



### **JÖRG FELMEDEN, DIPL.-ING.**

Siedlungswasserwirtschaft, Umwelttechnik

**FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
WASSERINFRASTRUKTUR  
UND RISIKOANALYSEN**

Leitung: Engelbert Schramm



### **ALEXANDRA LUX, DR. RER. POL.**

Ressourcenökonomie, Kosten-Nutzen-Bewertungen, Ökosystemdienstleistungen, Integriertes Wasserressourcen-Management

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT ENERGIE UND KLIMASCHUTZ IM ALLTAG

Leitung: Immanuel Stieß



#### IMMANUEL STIESS, DR. RER. POL.

Alltagsforschung, Nachhaltige Energienutzung, Partizipation



#### VICTORIA VAN DER LAND, M. A.

Energie und Klimaschutz im Alltag, Soziale Nachhaltigkeit



#### IRMGARD SCHULTZ, DR. PHIL.

Konsum- und Lebensstilforschung, Gender & Environment. Mitglied der Institutsleitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT MOBILITÄT UND URBANE RÄUME

Leitung: Jutta Deffner



#### JUTTA DEFFNER, DR. RER. POL.

Mobilität, Sozialempirie, Raumplanung



#### BARBARA BIRZLE-HARDER, DIPL. GEOGR.

ergo network, Heidelberg. Marktforschung, Sozialempirie



#### KONRAD GÖTZ, DR. PHIL.

Mobilität, Sozial-ökologische Lebensstilforschung, Sozialempirie. Koordinator Lebensstilanalysen, Zielgruppenkonzepte und strategische Beratung



#### GEORG SUNDERER, DIPL. SOZ.

Mobilität, Nachhaltiger Konsum. Datenerhebungsverfahren und quantitative Datenanalysen



**PD DIANA HUMMEL, DR. PHIL.**

Demografie, Migration, Versorgungssysteme, Biodiversität und Klimawandel. Koordination Hochschulkooperationen und Wissenschaftlicher Nachwuchs



**BIRGIT MÜLLER, DR. RER. NAT.**

Natur-, Umweltschutz- und Klimapolitik, Governance-Forschung



**MATTHIAS BERGMANN, DR. ING.**

Wissenschaftskolleg zu Berlin. Methoden und Konzepte transdisziplinärer Forschung



**THOMAS JAHN, DR. PHIL.**

Methoden transdisziplinärer Forschung, Sozial-ökologische Wissenschaftsforschung. Sprecher der Institutsleitung



**ANNA KLIPSTEIN, DIPL. GEOGR.**

Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität, Sozial-ökologische Folgen und transdisziplinärer Wissenstransfer

**FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
BEVÖLKERUNG UND  
VERSORGUNGSSYSTEME**

Leitung: Diana Hummel



**EGON BECKER, PROF. DR. RER. NAT.**

Konzeptionelle und methodologische Probleme sozial-ökologischer Forschung, Komplexitätsforschung. Sprecher der Gesellschafterversammlung

**FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
TRANSDISZIPLINÄRE  
METHODEN UND KONZEPTE**

Leitung: Matthias Bergmann



**FLORIAN KEIL, DR. RER. NAT.**

Modellierung sozial-ökologischer Systeme, Wasserforschung, Methoden transdisziplinärer Forschung (bis März 2010)



**CORINNE BENZING, DR. RER. NAT.**

Leiterin Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Pressesprecherin

**WISSENSKOMMUNIKATION  
UND ÖFFENTLICHKEITS-  
ARBEIT**

Leitung: Corinne Benzing

**INTERNE  
DIENSTLEISTUNGEN:**

Leitung: Frank Schindelmann



**FRANK SCHINDELMANN,  
DIPL.-BETRIEBSWIRT (FH)**  
Finanzen, Controlling, Akquise-  
management

**Finanzen und Personal**

Ansprechpartner:

Udo Besser



**UDO BESSER, DIPL. PÄD.**  
Buchhaltung, Projektverwaltung,  
Controlling



**CHRISTINE SCHLÖSSLER,  
PERSONALFACHKAUFFRAU (IHK)**  
Personalverwaltung, Finanzen

**Sekretariat und**

**Publikationswesen**

Ansprechpartnerin:

Edith Steuerwald



**EDITH STEUERWALD, DIPL. PÄD.**  
Publikationen, Layout, Präsentationen



**HARRY KLEESPIES, MEDIENGESTALTER**  
Publikationen, Layout, Präsentationen



**HEIDI KEMP, DIPL. PÄD.**  
Sekretariat, Vertrieb, Publikationen



**ANJA DITZEL-KÖHLER, DIPL. BIOL.**  
Sekretariat, Bestellwesen

**Organisation und**

**Online-Kommunikation**

Ansprechpartnerin:

Petra Hansen



**PETRA HANSEN, DIPL. PÄD.**  
EDV, Internet, Organisation



**SIMONA SCHÖNEWOLF, DIPL. SOZ.**  
Bibliothek, Archivwesen

[Zur WWW-Seite](#)

## Praktikantinnen und Praktikanten, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

### **CHRISTIANA AVRAM**

Mitarbeit im Projekt »Volkswirtschaftlicher Nutzen der Ertüchtigung kommunaler Kläranlagen zur Elimination von Spurenstoffen«

### **BARBARA BERNARD**

Mitarbeit im Projekt »Nachhaltig handeln« und »EUPOPP«

### **MAIKE BURMESTER**

Mitarbeit im Projekt »CuveWaters«

### **JOEL FOURIER**

Mitarbeit im »Masterstudiengang Umweltwissenschaften« sowie im Schwerpunkt Bevölkerung und Versorgungssysteme

### **ASSIA KORICHI**

Mitarbeit im Projekt »Klimawandel und Migration im Sahel«

### **CHRISTIANE QUINTEL**

Mitarbeit im Schwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

### **MATYAS RAJNAI**

Mitarbeit im Projekt »Klimawandel und Alltagshandeln. Strategien und Instrumente für CO<sub>2</sub>-arme Lebensstile«

### **SYLKE REISENAUER**

Mitarbeit in den Projekten »REZIPE«, »ENEF-Haus« und »NZM« sowie im Schwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

### **ESTHER SCHIETINGER**

Mitarbeit in den Projekten »ENEF-Haus«, »Problemanalyse Nachhaltige Wohnungspolitik Luxemburg« und »Arbeitsmarktpolitische Potenzialanalyse des Cariteam-Energiesparservice«

### **KATHARINA SELBMANN**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »F2 – Limnische Systeme der Zukunft« und im Projekt »CuveWaters«

### **CHRISTOPH SIEGL**

Mitarbeit in den Projekten »OPTUM«, »REZIPE«, »Hertie-Frankfurt-RheinMain«, »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln« und im Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

### **NATALIE STREICH**

Mitarbeit in den Projekten »Impact« und »ENEF-Haus«

### **LINDA STRELAU**

Mitarbeit in den Projekten »Intelliekon«, »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln«, Hertie-FrankfurtRheinMain« und im Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

### **NATHALIE WERNER**

Mitarbeit im Projekt »Nachhaltig handeln«

### **LAURA WOLTERS DORF**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Transdisziplinäre Grundlegung und sozial-ökologische Aspekte« und im Projekt »CuveWaters«

## Veröffentlichungen

### VERÖFFENTLICHUNGEN 2009

#### *Wissenschaftliche Publikationen*

- Deffner, Jutta (2009):** Zu Fuß und mit dem Rad in der Stadt – Mobilitätstypen am Beispiel Berlins. Dortmund Beiträge zur Raumplanung, Verkehr, V 7. Dortmund: IRPUD
- Deffner, Jutta/Clarence Mazambani (2010):** Participatory empirical research on water and sanitation demand in Central Northern Namibia: a method for technology development with a user perspective. CuveWaters Papers, 7. Frankfurt am Main
- Fink-Keßler, Andrea/Karin Jürgens (2009):** Die Minderung von Risiken durch endokrinschädliche Pflanzenschutzmittel als Handlungsfeld in der Landwirtschaft. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 31. Frankfurt am Main. [http://www.iso.de/ftp/publikationen/msoe31\\_start2.pdf](http://www.iso.de/ftp/publikationen/msoe31_start2.pdf) (17. 12. 2009)
- Jahn, Thomas/Alexandra Lux (2009):** Problemorientierte Diskursfeldanalyse – neue Methode und Anwendungsmöglichkeiten. ISOE-Studientexte, 15. Frankfurt am Main
- Klipstein, Anna (2009):** Das Millenium Ecosystem Assessment als Diskursarena im Diskursfeld »Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität«. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 29. Frankfurt am Main
- Lux, Alexandra (2009):** Wasserversorgung im Umbruch. Der Bevölkerungsrückgang und seine Folgen für die öffentliche Wasserwirtschaft. Campus Forschung, 938. Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Lux, Alexandra/Cedric Janowicz (2009):** Water use options for regional development. Potentials of new water technologies in Central Northern Namibia. CuveWaters Papers, No. 6. Frankfurt am Main: Institute for Social-Ecological Research (ISOE). [http://www.cuvewaters.net/ftp/cuve\\_6\\_luxcj.pdf](http://www.cuvewaters.net/ftp/cuve_6_luxcj.pdf) (23.03.2009)
- Schmied, Martin/Konrad Götz/Edgar Kreilkamp/Matthias Buchert/Thomas Hellwig/Sabine Otten (Hg.) (2009):** Traumziel Nachhaltigkeit. Innovative Vermarktungskonzepte nachhaltiger Tourismusangebote für den Massenmarkt. Nachhaltigkeit und Innovation. Heidelberg: Physica-Verlag (referiert)

- Schultz, Irmgard/Immanuel Stieß (2009):** »Gender aspects of sustainable consumption strategies and instruments«. EUPOPP Working Paper, 1. Institute for Social-Ecological Research (ISOE): Frankfurt/Main
- Stieß, Immanuel/Jutta Deffner/Barbara Birzle-Harder (2009):** »Wohnen aus zweiter Hand« – Umzugsmotive und Einflussfaktoren auf die Wohnstandortwahl von potenziellen Nachfragegruppen für Wohnungsbestände der 1950er bis 1970er Jahre. HCU neopolis working papers, 9. Hamburg
- Stiehr, Nina (2009):** Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung als Diskursarena im Diskursfeld »Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität«. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 30. Frankfurt am Main
- Sturn, Barbara Susanna (2009):** Die neunte Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP9/CBD) als Diskursarena im Diskursfeld »Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität«. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 28. Frankfurt am Main

#### *Beiträge in wissenschaftlichen Büchern*

- Götz, Konrad (2009):** Freiheitsmotive der Freizeitmobilität. In: Michael Dick (Hg.): Mobilität als Tätigkeit: individuelle Expansion – alltägliche Logistik – kulturelle Kapazität. Lengerich u.a.: Pabst Science Publishers, 253–266
- Keil, Florian (2009):** Arzneimittelwirkstoffe im Trinkwasser. In: Gunther Hirschfelder/Angelika Ploeger (Hg.): Purer Genuss? Wasser als Getränk, Ware und Kulturgut. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 231–252
- Keil, Florian/Thomas Jahn (2009):** Social-ecological approaches to address and manage systemic risks. In: Broder Breckling/Hauke Reuter/Richard Verhoeven (Hg.): Implications of GM-Crop Cultivation at Large Spatial Scales. Proceedings of the GMLS-Conference 2008 in Bremen. Theorie in der Ökologie, 14. Frankfurt am Main: Peter Lang, 177–178
- Kluge, Thomas/Engelbert Schramm (2009):** Wasser und Nachhaltigkeit. In: Gunther Hirschfelder/Angelika Ploeger (Hg.): Purer Genuss? Wasser als Getränk, Ware und Kulturgut. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 53–67
- Schultz, Irmgard (2009):** CSR for Gender Equality: A New Approach for Dealing with Long-Standing Inequalities? Insights from Two Banks. In: Regine Barth/Franziska Wolff (Eds.): Corporate Social Responsibility in Europe. Rhetoric and Realities. Cheltenham, Northampton: Edward Elgar, 190–214

*Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften*

- Hummel, Diana/Immanuel Stieß (2009):** Soziale Ökologie und Transdisziplinarität in der universitären Lehre. Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis, 18 (3), 25–32
- Ohnmacht, Timo/Konrad Götz/Helmut Schad (2009):** Leisure mobility styles in Swiss conurbations: construction and empirical analysis. Transportation, 36, 243–265 (referiert)
- Renn, Ortwin/Florian Keil (2009):** Was ist das Systemische an systemischen Risiken? GAIA, 18 (2), 97–99

*Beiträge in wissenschaftlichen Reihen*

- Becker, Egon (2009):** Politische Ökologie als revolutionäre Utopie? In: Ralf Zwengel (Hg.): Ohne Proletariat ins Paradies? Zur Aktualität des Denkens von André Gorz. Demokratie, Ökologie, 23. Heinrich-Böll-Stiftung. Essen: Klartext Verlag, 15–31
- Diehl, Nicola/Jutta Deffner/Immanuel Stieß (2009):** Image verbessern durch partizipatives Quartiermarketing – Konzeptionelle Überlegungen für ein kommunikatives Instrument im Nutzungszyklusmanagement. Bericht des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main/HafenCity Universität Hamburg, neopolis working papers, 8
- Felmeden, Jörg/Jens Libbe/Thomas Kluge/Bernhard Michel (2009):** Transformationsoptionen der wasserwirtschaftlichen Systeme unter veränderten Rahmenbedingungen. In: Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft an der Technischen Universität Braunschweig (Hg.): 2. Internationales Symposium Abwasserrecycling »Abwasserrecycling – Chancen und Risiken«. Tagungsband. Veröffentlichungen des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft der TU Braunschweig, 77. Braunschweig, 223–240
- Götz, Konrad (2009):** The interdependence of »subjektive« and »objektive« factors: »socio-cultural distance patterns« and »social accessibility« as categories of empirical mobility research. In: Christian Holz-Rau/Joachim Scheiner (Eds.): Subject-Oriented Approaches to Transport. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung V 6. Dortmund: Informationskreis für Raumplanung, 16–23 (referiert)

- Götz, Konrad/Jutta Deffner (2009):** Eine neue Mobilitätskultur in der Stadt – praktische Schritte zur Veränderung. In: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (Hg.) (2009): Urbane Mobilität. Verkehrsforschung des Bundes für die kommunale Praxis. direkt 65. Bonn, 39–52
- Keil, Florian (2009):** Humanarzneimittelwirkstoffe: Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von Gewässerbelastungen. In: Johannes Pinnekamp (Hg.): 42. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft »Mikroschadstoffe in der aquatischen Umwelt« vom 18.–20.3.2009 im Eurogress Aachen. Gewässerschutz – Wasser – Abwasser, 217. Institut für Siedlungswasserwirtschaft an der RWTH Aachen. Aachen: Ges. z. Förderung d. Siedlungswasserwirtschaft an der RWTH Aachen, 7/1–7/15
- Stieß, Immanuel (2009):** Soziale Nachhaltigkeit – Der blinde Fleck der Nachhaltigkeitsdebatte. In: Monika Müller (Hg.): Nachhaltigkeit: Burnout eines revolutionären Anspruchs? Loccumer Protokolle 71/08. Rehburg Loccum, 43–64

*Publikationen in Verbands- und Branchen-Zeitschriften*

- Deffner, Jutta (2009):** Von Mobilitätsbedürfnissen zu zukunftsfähigen Angeboten. LandInForm – Magazin für Ländliche Räume, 3, 18–19
- Götz, Konrad (2009):** Zielgruppenorientierung im nachhaltigen Tourismus – Das INVENT-Zielgruppenmodell Urlaubs- und Reisestile. In: Barbara Engels/Beate Job-Hoben (Bearb.): Nachhaltiger und naturverträglicher Tourismus – Strategien, Erfolgsfaktoren und Beispiele zur Umsetzung. Naturschutz und Biologische Vielfalt, 79. Bonn: BfN, 137–162
- Götz, Konrad (2009):** Ich bin mobil, also bin ich. fairkehr, 4, 15–16
- Hayn, Doris (2009):** Les pratiques alimentaires du quotidien, un ensemble complexe en mutation constatée. Le Courrier de L'Environnement de L'Inra, 57, 53–57
- Kluge, Thomas/Christian Sartorius/Engelbert Schramm (2009):** Zielhorizont 2050: Systemische Wasserinnovationen sind der Weg zum Zukunftsmarkt. energie/wasser-praxis, 60 (9), 106–110
- Merkel, Wolf/Knut Wichmann/Thomas Kluge (2009):** Stand, neue Entwicklungen und Perspektiven von Benchmarking in der deutschen Wasserversorgung. KA Korrespondenz Abwasser, Abfall, 56 (5), 499–506
- Schramm, Engelbert (2009):** Wasser 2050: Gute Innovationschancen für Regen- und Grauwasseranbieter. fbr-wasserspiegel, 14 (4), 3–5

*Publikationen in Tages- und Wochenzeitungen*

- Deffner, Jutta (2009):** Für eine nachhaltige Mobilität. Frankfurter Rundschau, 28.03.2009, 7
- Götz, Konrad (2009):** Der neue Wunsch nach Vielfalt. Warum ein sinnvolles Konzept für Mobilität auf sich warten lässt. Süddeutsche Zeitung, 16.09.2009, Beilage IAA 2009, 28
- Lux, Alexandra (2009):** Plätschern statt Rauschen. Bayerische Staatszeitung, 12.06.2009, 8

*Weitere Publikationen wie Veröffentlichungen in Druckerzeugnissen von Ministerien, Graue Literatur, Flyer*

- Federal Ministry of Education and Research (Ed.) (2009):** Climate Protection Demands Action. (Authors: Thomas Jahn/Rainer Griebhammer/Bernd Hirschl/Maik Hosang/Florian Keil/Winfried Schröder/Heike Walk). Bonn/Berlin
- Bizer, Kilian/Christoph Ewen/Jörg Knieling/Immanuel Stieß (Hg.) (2009):** Zukunftsvorsorge in Stadtquartieren durch Nutzungszyklus-Management. Qualitäten entwickeln und Flächen sparen in Stadt und Region. Detmold: Rohn
- Hayn, Doris/Brigitte Wagner/Irmgard Schultz/Ingeborg Jahn (2009):** Der Arbeitsort Krankenhaus: familienfreundlich und geschlechtergerecht. Handreichung zur Umsetzung von Chancengleichheit für Medizin, Pflege und Verwaltung. Sächsisches Staatsministerium für Soziales. Dresden
- Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE (Hg.):** Institutsbericht 2009. Frankfurt am Main
- Institut de Recherche Sociale-Ecologique ISOE (Ed.) (2009):** Les Moyens d'Intervention pour Réduire la Pollution de l'Eau: Principes Actifs de Médicaments pour l'Homme. Guide Pratique. Francfort-sur-le-Main
- Kluge, Thomas/Engelbert Schramm (2009):** Wasser 2050 – Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft. In: DWA Landesverband Nord-Ost (Hg.): DWA-Landesverbandstagung Nord-Ost am 28./29. Mai 2009 in Sellin auf Rügen. Magdeburg, 47–60
- Schultz, Irmgard (2009):** Demand for new partnership models between business and academic organisations for promoting gender and diversity policies. In: RWTH Aachen University – Integration Team – Human Resources, Gender and Diversity Management on behalf of the project consortium

TANDEMplusIDEA (Eds.): Going Diverse: Innovative Answers to Future Challenges. International Conference on Gender and Diversity in Science, Technology and Business, 29–30 October 2009. Book of Abstracts, 154–163

- Schultz, Irmgard (2009):** Wie lässt sich Umweltgerechtigkeit konzeptionell für Genderperspektiven erschließen? In: Claudia Hornberg/Andrea Pauli (Hg.): Umweltgerechtigkeit – die soziale Verteilung von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen. Dokumentation der Fachtagung vom 27./28. Oktober 2008 in Berlin. Bielefeld, 210–218
- Stieß, Immanuel/Barbara Birzle-Harder/Jutta Deffner (2009):** »So ein Haus ist auch die Sparkasse von einem«. Motive und Barrieren von Eigenheimbesitzerinnen und -besitzern gegenüber einer energieeffizienten Sanierung: Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung. Frankfurt am Main

*Internetveröffentlichungen*

- Bundschuh, Anne/Engelbert Schramm (2009):** Soziale Funktionen und soziale Nutzung des Waldes. Knowledge Flow Paper, 4. Frankfurt am Main. [http://www.bik-f.de/files/publications/kfp\\_4\\_waldsozial.pdf](http://www.bik-f.de/files/publications/kfp_4_waldsozial.pdf) (24.06.2010)
- Hartard, Britta/Engelbert Schramm (2009):** Biodiversität und Klimawandel in der Debatte um den ökologischen Waldumbau – eine Diskursfeldanalyse. Knowledge Flow Paper, 1. Frankfurt am Main. [http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f\\_kfp\\_1\\_waldumbau.pdf](http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f_kfp_1_waldumbau.pdf) (24.06.2010)
- Jahn, Thomas/Egon Becker/Florian Keil/Engelbert Schramm (2009):** Understanding Social-Ecological Systems: Frontier Research for Sustainable Development. Implications for European Research Policy. [http://ec.europa.eu/research/sd/conference/2009/papers/7/thomas\\_jahn\\_-\\_social-ecological\\_systems.pdf#view=fit&pagemode=none](http://ec.europa.eu/research/sd/conference/2009/papers/7/thomas_jahn_-_social-ecological_systems.pdf#view=fit&pagemode=none) (24.06.2010)
- Lux, Alexandra/Thomas Jahn (2009):** Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität. Eine Diskursfeldanalyse für BiK-F. Knowledge Flow Paper, 3. Frankfurt am Main. [http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f\\_kfp\\_3\\_dfa-synthese.pdf](http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f_kfp_3_dfa-synthese.pdf) (24.06.2010)
- Schramm, Engelbert/Britta Hartard (2009):** Biodiversität und Klimawandel in der Naturwalddebatte – eine Diskursfeldanalyse. Knowledge Flow Paper, 2. Frankfurt am Main. [http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f\\_kfp\\_2\\_naturwald.pdf](http://www.bik-f.de/files/publications/bik-f_kfp_2_naturwald.pdf) (24.06.2010)

Stieß, Immanuel/Stefan Zundel/Jutta Deffner (2009): Making the home consume less – Putting energy efficiency on the refurbishment agenda. Eceee 2009 Summer Study proceedings. [http://www.eceee.org/conference\\_proceedings/eceee/2009/Panel\\_8/8.256/](http://www.eceee.org/conference_proceedings/eceee/2009/Panel_8/8.256/) (18.06.2009, referiert)

#### CD-Veröffentlichungen

Götz, Konrad/Timo Ohnmacht (2009): Research on Mobility and Lifestyle – What Are The Results? In: CD Proceedings of the 12th Conference of the International Association for Travel Behaviour Research, 13–18 December 2009, Jaipur, India

## VERÖFFENTLICHUNGEN BIS OKTOBER 2010

#### Wissenschaftliche Bücher

- Bergmann, Matthias/Thomas Jahn/Tobias Knobloch/Wolfgang Krohn/Christian Pohl/Engelbert Schramm (Hg.) (2010): Methoden transdisziplinärer Forschung. Ein Überblick mit Anwendungsbeispielen. Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Bizer, Kilian/Christoph Ewen/Jörg Knieling/Immanuel Stieß (Hg.) (2010): Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management. Konzeptionelle Überlegungen für nachhaltiges Flächenmanagement in Stadt und Region. Detmold: Rohn
- Felmeden, Jörg/Thomas Kluge/Matthias Koziol/Jens Libbe/Bernhard Michel/Ulrich Scheele (2010): Öko-Effizienz kommunaler Wasser-Infrastrukturen – Bilanzierung und Bewertung bestehender und alternativer Systeme. netWORKS-Papers, 26. Forschungsverbund netWORKS. Berlin: Difu
- ISOE/Projekt start<sub>2</sub>/Florian Keil (Hg.) (2010): Vorsorge durch gemeinsame Verantwortung: Integrative Strategien zu Risikominderung im chemischen Pflanzenschutz. Eine Handreichung für die Praxis. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 33. Frankfurt am Main
- Kluge, Thomas (Hg.) (2010): Capacity Development für die exportorientierte Wasserrwirtschaft: Bestandsaufnahme der deutschen Aktivitäten und Eckpunkte für eine koordinierte Strategie. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 32. Frankfurt am Main

Lux, Alexandra (2010): Ein Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume. Neues Projekt im LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F. UniReport Goethe-Universität, 1, 7

#### Beiträge in wissenschaftlichen Büchern

- Benzing, Corinne/Jutta Deffner/Konrad Götz/Immanuel Stieß/Christoph Siegl/ Victoria van der Land (2010): Gesichter der Stadt und der Region. In: Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.): Hertie-Studie Frankfurt-RheinMain. Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 21–58
- Benzing, Corinne/Barbara Birzle-Harder/Jutta Deffner/Konrad Götz/Johannes Litschel/Victoria van der Land (2010): Variationen zum Thema »FrankfurtRheinMain« – Zehn Portraits von Bewohnern der Stadtregion. In: Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.): Hertie-Studie FrankfurtRheinMain. Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 193–346
- Bunders, Joske F.G./Jacqueline E.W. Broerse/Florian Keil/Christian Pohl/Roland W. Scholz/Marjolein B.M. Zweekhorst (2010): How can transdisciplinary research contribute to knowledge democracy? In: Roeland J. in't Veld (Ed.): Knowledge Democracy. Consequences for Science, Politics, and Media. Berlin/Heidelberg: Springer,
- Götz, Konrad/Jutta Deffner (2010): Options for a More Environmentally Friendly Handling of Pharmaceuticals. In: Klaus Kümmerer/Maximilian Hempel (Hg.): Green and Sustainable Pharmacy. Heidelberg u.a.: Springer, 149–164
- Klocke, Andreas/Konrad Götz (2010): Zusammenfassung: FrankfurtRheinMain. In: Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.): Hertie-Studie Frankfurt-RheinMain. Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 347–352
- Kluge, Thomas/Stefan Liehr/Alexandra Lux/Petra Moser-Nørgaard (2010): Integrated Water Resources Management in Central Northern Namibia. In: Peter P. Molliga/Anjali Bhat/Saravanan V.S. (Eds.): When Policy Meets Reality. Political Dynamics and the Practice of Integration in Water Resources Management Reform. ZEF Development Studies, 13. Münster: LIT Verlag, Chap. 6, 151–176

*Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften*

- Beck, Silke/Harald Hiessel/Thomas Kluge/Christian Sartorius/Engelbert Schramm (2010): Zielhorizont 2050: Systemische Innovationen verbessern die Chancen der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt. Technikfolgenabschätzung Theorie und Praxis, 19 (1), 49–57
- Jahn, Thomas/Alexandra Lux (2010): Klima und Biodiversität – Vom Wissen zum Handeln. Natur und Museum – Die Senckenberg-Naturzeitschrift, 140 (9), 278–279
- Keil, Florian/Jörg Oehlmann/Ulrike Schulte-Oehlmann (2010): Risikovor-sorge im chemischen Pflanzenschutz. Wie sich Anwendungsinteressen und Schutzanforderungen in Einklang bringen lassen. Forschung Frankfurt, 27 (1), 64–67
- Schramm, Engelbert (2010): Klimawandel – was heißt das für die heimischen Forste? Natur und Museum – die Senckenberg-Naturzeitschrift, 140 (9), 280–281
- Schultz, Irmgard/Diana Hummel/Martina Padmanabhan (2010): Feministische Perspektiven auf Nachhaltigkeitspolitik. Femina Politica Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaften, 19 (1), 9–21

*Publikationen in Verbands- und Branchen-Zeitschriften*

- Deffner, Jutta (2010): Nutzen oder nicht Nutzen. Motive verschiedener Zielgruppen für die ÖPNV-Nutzung. Zugkunft. Das Dialog-Magazin zum SchienenPersonenNahVerkehr, 10, 6–7
- Litschel, Johannes/Engelbert Schramm (2010): »Welchen Wald brauchen wir für die Klimaanpassung?« Allgemeine Forstzeitung – Der Wald, 17, 34
- Schramm, Engelbert/Nadine Staben (2010): Kennzahlen als glaubwürdige Datenbasis für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsleistungen der Wasserversorgung. gwf-Wasser/Abwasser, 4, 394–405

*Weitere Publikationen wie Veröffentlichungen in Druckerzeugnissen von Ministerien, Graue Literatur, Flyer*

- Deffner, Jutta/Konrad Götz (2010): Die Zukunft der Mobilität in der EU. Vermerk. Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE. Brüssel: Europäisches Parlament

Deffner, Jutta/Konrad Götz (2010): The Future of Mobility in the EU. Note. Institute for Social-Ecological Research ISOE. Brussels: European Parliament

Dieter, Hermann H./Konrad Götz/Klaus Kümmerer/Bettina Rechenberg/Florian Keil (2010): Handlungsmöglichkeiten zur Minderung des Eintrags von Humanarzneimitteln und ihren Rückständen in das Roh- und Trinkwasser. Statusbeschreibung und Empfehlungen aus einem Fachgespräch, das Umweltbundesamt (UBA) und Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) am 21./22. Januar 2010 in Berlin auf Anregung des Bundesministeriums für Gesundheit (Ref 324) durchführten. Berlin/Frankfurt am Main

Felmeden, Jörg (2010): Szenario zur wasserwirtschaftlichen Ausgestaltung des Plangebietes ›Haulander Weg‹ in Hamburg-Wilhelmsburg. In: IBA Hamburg GmbH (Hg.): IBA-Labor Ressource Wasser: Klimaanpassung und Energieeffizienz Dokumentation der Fachtagung 5./6. November 2009. Hamburg, 66–71

Kluge, Thomas (2010): Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft – Bilanz der Forschungsarbeit und Handreichungen für Kommunen. In: IBA Hamburg GmbH (Hg.): IBA-Labor Ressource Wasser: Klimaanpassung und Energieeffizienz Dokumentation der Fachtagung 5./6. November 2009. Hamburg, 104–105

Lux, Alexandra/Thomas Kluge/Engelbert Schramm/Astrid Bischoff/Bernhard Michel (2010): Kompetenzatlas Wasser. Wassertechnologie und Wassermanagement in Hessen/Competence Atlas Water. Water technologies and Water management in Hessen. Schriftenreihe der Aktionslinie Hessen-Umwelttech, 10. HA Hessen Agentur GmbH. Wiesbaden

Schramm, Engelbert (2010): Klimatische Herausforderungen für städtische Wasserinfrastrukturen in Deutschland. In: IBA Hamburg GmbH (Hg.): IBA-Labor Ressource Wasser: Klimaanpassung und Energieeffizienz Dokumentation der Fachtagung 5./6. November 2009. Hamburg, 18–22

*Internetveröffentlichungen*

Deffner, Jutta/Konrad Götz (2010): Die Zukunft der Mobilität in der EU. Workshop »Die Zukunft des Verkehrs«. Europäisches Parlament. <http://www.europarl.europa.eu/activities/committees/studies/download.do?language=de&file=30689> (23.07.2010)

- Glatzer, Kolja/Engelbert Schramm (2010): Klimabezogener Umbau der Eichenwälder mit mediterranen Eichen – Eine vorläufige Wirkungs- und Folgenabschätzung. Knowledge Flow Paper, 5. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_5\\_glatzer\\_schramm.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_5_glatzer_schramm.pdf) (21.10.2010)
- Jahn, Thomas/Alexandra Lux/Anna Klipstein (2010): Vom Wissen zum Handeln – Grundlagen des Wissenstransfers. Knowledge Flow Paper, 8. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_8\\_jahn\\_lux\\_klipstein.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_8_jahn_lux_klipstein.pdf) (01.10.2010)
- Litschel, Johannes/Engelbert Schramm (2010): Konzeption und Durchführung eines Stakeholder-Involvements in BiK<sup>F</sup> (am Beispiel der ersten Phase von »Wald- und Forstsysteme der Zukunft«) Knowledge Flow Paper, 9. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_9\\_litschel\\_schramm.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_9_litschel_schramm.pdf) (21.10.2010)
- Loft, Lasse/Alexandra Lux (2010): Ecosystem Services – Eine Einführung. Knowledge Flow Paper, 6. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_6\\_loft\\_lux.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_6_loft_lux.pdf) (21.09.2010)
- Loft, Lasse/Alexandra Lux (2010): Ecosystem Services – Ökonomische Analyse ihres Verlusts, ihre Bewertung und Steuerung. Knowledge Flow Paper, 10. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_10\\_loft\\_lux.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_10_loft_lux.pdf) (01.10.2010)
- Lux, Alexandra (2010): Updates: Current Developments in the Discourse Field »Biodiversity & Climate«. Knowledge Flow Paper, 7. Frankfurt am Main. [http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp\\_7\\_lux.pdf](http://www.isoe.de/ftp/Bik-F/kfp_7_lux.pdf) (08.09.2010)

[Zur WWW-Seite](#)

## Veranstaltungen und Tagungen

### EIGENVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK (AUSWAHL)

#### Workshops und Konferenzen

- Mitveranstalter von »Global H<sub>2</sub>O – Global Energy – Euro-Arab Dialogue on Private Sector Participation in Infrastructure« im Rahmen der Frankfurt Global Business Week. Mit der Maleki-Group, World Union of Arab Bankers, IHK, Stadt Frankfurt, Wirtschaftsförderung Frankfurt, Messe Frankfurt, 20. Mai 2010, Frankfurt am Main
- »2nd International Conference on Sustainable Pharmacy – Incentives and Perspectives«, ISOE in Kooperation mit Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Universitätsklinikum Freiburg, viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin, 22./23. Februar 2010, Osnabrück
- Workshop »Sondierungsgespräch »Capacity Development«, ISOE und GWP, 19. Februar 2010, Berlin
- Fachgespräch zum Thema »Handlungsmöglichkeiten zur Minderung des Eintrags von Humanarzneimitteln und ihren Rückständen oder Metaboliten in das Roh- und Trinkwasser«, Bundesministerium für Gesundheit, Umweltbundesamt, ISOE, 21./22. Januar 2010, Berlin
- BiK-F Expertenworkshop »Sozial-ökologische Erforschung klimabedingter Biodiversitätsveränderungen in Versorgungssystemen«, ISOE, 18. Dezember 2009, Frankfurt am Main
- ISOE Jubiläumsfeier »20 Jahre nachhaltig forschen«, 4. Dezember 2009, Literaturhaus, Frankfurt am Main
- Transdisziplinärer Dialog in BiK-F »Möglichkeiten und Grenzen des Ecosystem-Services-Ansatzes«, mit einem Vortrag von Alexandra Lux »Was soll das Konzept der Ecosystem Services für BiK-F leisten?«, Goethe-Universität, 5. November 2009, Frankfurt am Main
- start<sub>2</sub>-Experten-Workshop (1.) (Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten, Perspektiven), 19. Oktober 2009, Frankfurt am Main
- European Workshop »Water for Integration – Integration for Water – Challenges for European Water Research and Implications for Research Policy«, ISOE und European Water Partnership, 28. September 2009, Brüssel

Experten-Workshop *td-Prax*, 10./11. September 2009, Schloss Genshagen  
*start<sub>2</sub>*-Workshop »Innovative Techniken des Pflanzenschutzes: Ein Beitrag zu einem vorsorgenden Umgang mit hormonell wirksamen Agrarchemikalien«, mit Engelbert Schramm und Florian Keil, 25. Mai 2009, Kassel  
 Lebensstil-Netzwerk-Workshop 2 »Mobilität und Lebensstile – Kritische Fragen aus Theorie und Praxis«, 3. April 2009, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

*Veranstaltungsreihe »Klimawandel GlobalLokal«, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V. und ISOE*

- »Wald im Klimawandel« mit einem Vortrag von Engelbert Schramm: »Klimawandel und Waldwandel«. 8. Mai 2010, Frankfurt am Main
- »Ernährungssicherung im Klimawandel«, Moderation: Diana Hummel, 1. Dezember 2009, Frankfurt am Main
- »Das Elektroauto – ohne Verzicht in die Zukunft? – Wird das Elektroauto zentraler Bestandteil eines neuen Verkehrssystems?«, Experte: Konrad Götz, 17. November 2009, Frankfurt am Main
- »Klimawandel und Wasser – Ressourcen, Strategien, Konflikte«, Vortrag von Engelbert Schramm, 5. Juni 2009, Frankfurt am Main

## VORTRÄGE IM ÜBERBLICK (AUSWAHL)

*Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung*

- »Indikatoren in »drylands«, GfÖ (Gesellschaft für Ökologie) 40th Anniversary Meeting »The Future of Biodiversity – Genes, Species, Ecosystems, 30. August bis 3. September 2010, Gießen (Jenny Eisold)
- »Inter- und transdisziplinäre Integration – was bedeutet das für IWRM?«, internationaler Workshop »IWRM Vernetzung: IWRM Elemente, Integration, Implementierungsperspektiven«, 18. Juni 2010, Dresden (Thomas Kluge)
- »Integriertes Wasserressourcen-Management als Anpassung an den Klimawandel in Namibia – Ansätze aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt CuveWaters«, Tagung und Mitgliederversammlung 2010: AK Subsaharisches Afrika, Arbeitskreis der Deutschen Gesellschaft für Geographie, 18. Juni 2010, Würzburg (Jenny Eisold)

»Capacity Development zur Exportförderung, Bestandsaufnahme – erste Optionen«, Jahreskonferenz GWP (German Water Partnership), 15. Juni 2010, Berlin (Thomas Kluge)

Experte bei »Global H2O – Global Energy – Euro-Arab Dialogue on Private Sector Participation in Infrastructure« im Rahmen der Frankfurt Global Business Week, Session »Closing the Water Supply versus Demand Gap«, Maleki-Group, World Union of Arab Bankers, IHK, Stadt Frankfurt, Wirtschaftsförderung Frankfurt, Messe Frankfurt, 20. Mai 2010, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

»Mehr Wasser für Namibia – Das Projekt CuveWaters«, 7. Heidelberger Namibia-Tag, Deutsche Namibische Gesellschaft DNG e.V., 8. Mai 2010, Heidelberg (Stefan Liehr gemeinsam mit Alexander Jokisch, TU-Darmstadt)

»Capacity Development in der Wasserwirtschaft: Eine Übersicht über deutsche Initiativen« beim IWRM Themenworkshop »Capacity Development«, UFZ, 1./2. Oktober 2009, Magdeburg (Engelbert Schramm)

»Wasser und Klimawandel als globale Herausforderung«, Tagung der Fachschaft »Globale Zusammenarbeit: zum Thema »Landwirtschaft und Ernährung im 21. Jahrhundert«, Cusanuswerk, 19. bis 22. November 2009, Witzenhausen (Thomas Kluge)

»CuveWaters – Integrated Water Resources Management in Central Northern Namibia«, Sektorgespräch »Sanitärversorgung Afrika«, KfW Entwicklungsbank, 9. Juni 2009, Frankfurt am Main (Thomas Kluge gemeinsam mit Prof. Dr. Walter Trösch)

Vorstellung des Projekts »CuveWaters« beim Workshop »Unterirdische Wasserspeicherung« der TU-Darmstadt, 26. Mai 2009, Darmstadt (Thomas Kluge)

»Shortage of Global Water Resources«, International Conference »Competition and Conflicts on Resource Use«, Technische Universität Darmstadt, Interdisciplinary Research Group Science, Technology and Security (IANUS), Forschungsverbund Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit (fonas), 4. bis 6. Mai 2009, Darmstadt (Thomas Kluge)

»CuveWaters II – Integriertes Wasserressourcen-Management im zentralen Norden Namibias (Cuvelai-Delta)«, Präsentation im BMBF (mit Prof. Walter Trösch und Prof. Wilhelm Urban ). 2. Projektphase, 9. Februar 2009 Bonn (Thomas Kluge)

*Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen*

- »Kommunikationskonzept Arzneimittel in der Umwelt«, Abschlusspräsentation, Umweltbundesamt, 24. März 2010, Dessau (Konrad Götz, Florian Keil, Jutta Deffner)
- »Systemische Risiken und Risiko-Governance« beim Seminar »Zukunft der Agrarpolitik: Starre Regeln ›von oben‹ oder eigenständiges Handeln auf den Höfen und in der Region?«, Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, 8. Februar 2010, Witzenhausen (Florian Keil)
- »Partizipative Ansätze bei der Einführung von Wasserressourcen- und Sanitärinfrastruktur im IWRM-Projekt CuveWaters im nördlichen Namibia«, IWRM-Workshop »Governance, Partizipation, Institutionenanalyse«, Ufz, 4./5. Februar 2010, Leipzig (Jutta Deffner)
- »Systemische Risiken in Versorgungssystemen – Strategien zum Umgang mit Arzneimittelwirkstoffen im Trinkwasser/Wissensintegration und Risiko-Governance am Beispiel endokriner Agrarchemikalien und Arzneimittel«, Abschlussveranstaltung Systemische Risiken, »Systemische Risiken – wissenschaftliche Erkenntnisse und Empfehlungen zur Vermeidung, Bekämpfung und Umgang an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft«, BMBF/PT-DLR, 16./17. November 2009, Bonn (Florian Keil)
- »Klimatische Herausforderungen für städtische Wasserinfrastrukturen in Deutschland« (Engelbert Schramm), »Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft – Bilanz der Forschungsarbeit und Handreichungen für die Kommunen« (Thomas Kluge), Moderation des Expertengesprächs »Die Perspektive der Nutzer – Akzeptanz und Informationsbedarf beim differenzierten Umgang mit Wasser« (Engelbert Schramm), IBA-Labor zur Zukunft der siedlungswasserwirtschaftlichen Infrastruktur »Ressource Wasser: Klimaanpassung und Energieeffizienz«, IBA Hamburg GmbH und Forschungsverbund netWORKS, 5./6. November 2009, Hamburg
- »Transformationsoptionen der wasserwirtschaftlichen Systeme unter veränderten Rahmenbedingungen«, International Symposium Wastewater Recycling, SE/BS Energy Group, 4. bis 6. November, Braunschweig (Jörg Felmeden gemeinsam mit Jens Libbe)

- »Nachhaltige wasserwirtschaftliche Systemlösungen – künftige Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft«, Wassersektorseminar der KfW, 30. Oktober 2009, Rödermark-Oberroden (Engelbert Schramm)
- »Wasser-Abwasser-Wasser«, Thesen zum 3. Wallenhorster Fachgespräch«, Podiumsdiskussion beim 3. Wallenhorster Fachgespräch, 29. Oktober 2009, Osnabrück (Engelbert Schramm)
- »Wasser 2050 – Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft«, 1. Darmstädter Ingenieurkongress – Bau und Umwelt: Teilveranstaltung »Nachhaltige Wasserressourcennutzung – Ressource Abwasser«, TU Darmstadt und Institut WAR, 14./15. September 2009, Darmstadt (Thomas Kluge)
- Podiumsdiskussion »Neue Leitbilder für die Hochschule – Nachhaltigkeit als Chance für die deutsche Wissenschaft«, Heinrich-Böll-Stiftung, 27. Oktober 2009, Berlin (Thomas Jahn, Gesprächsgast)
- »A (Self-)Critical Thought on the Use of Modelling in Transdisciplinary Research. The Case of Environmental Risk Management«, International Conference »Modelling Spaces – Modifying Societies«, (Session E3 »Dealing with Uncertainties«), 7. bis 9. Oktober 2009, TU-Darmstadt, Darmstadt (Stefan Liehr)

*Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz im Alltag*

- »Erwartungen und Anforderungen an die Beratung aus Sicht der EigenheimbesitzerInnen« (Victoria van der Land), Moderation und Vortrag »Anwendung des Zielgruppenmodells in der Beratungspraxis« (Immanuel Stieß), ENEF-Haus Energieberater-Workshop, Verbraucherzentrale NRW, 7. Juli 2010, Düsseldorf
- »Was wollen die Kunden? Kundeninteressen, Marktsegmentierung Beratungserfordernisse – Ergebnisse aus dem Projekt Intelliekon«, Fachforum: Smart Metering – Geschäftsmodelle mit Kundennutzen, Ostbayerisches Technologie-Transfer-Institut e.V. (OTTI), 30. Juni 2010, Augsburg (Konrad Götz)
- »Kann denn Essen (Klima-)Sünde sein?«, Veranstaltung der Stadt Mühlheim, 30. Juni 2010, Mühlheim (Irmgard Schultz)
- »Was sich Kunden wünschen – Ergebnisse der ASEW-Kundenbefragung Smart Home«, ASEW-Forum 2010 »Energiewirtschaft 2.0 – dezentral und vernetzt«, ASEW: Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und

- Wasserverwendung im VKU, 11. Juni 2010, Dortmund (Immanuel Stieß gemeinsam mit Torsten Brose, ASEW)
- »Akteursgemeinschaften in der klimagerechten Quartiersentwicklung«, Experimenteller Wohnungs- und Städtebau, Auftakt-Konferenz »Urbane Strategien zum Klimawandel – AG Privatakteure: Immobilien- und Wohnungswirtschaft«, 7./8. Juni 2010, Berlin (Immanuel Stieß)
  - »Zielgruppenansprache bei der Gebäudemodernisierung«, BeraterForum Dortmund – Veranstaltung im Rahmen des Projekts »Handlungsprogramm – Klimaschutz 2020«, Stadt Dortmund, 9. Juni 2010, Dortmund (Immanuel Stieß)
  - »Wer saniert sein Eigenheim und warum? Sanierungsanlässe und –motive von Ein- und Zweifamilienhausbesitzern«, Workshop »Saarländisches Erneuerbare Energien-Wärme-Gesetz (SeeWärmeG)«, Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland, 18. Mai 2010, Saarbrücken (Immanuel Stieß)
  - »Verbraucherverhalten und die Macht der Konsumenten – Einflussfaktoren auf den Kauf fair gehandelter Lebensmittel«, Seminar »Fairer Handel(n)! – Etikettenschwindel oder gerechtes Wirtschaftssystem«, Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., 24. April 2010, Berlin (Georg Sunderer)
  - »Energieeffiziente Sanierung von Eigenheimen. Zwischenergebnisse aus dem Projekt ENEF-Haus«, Treffen Projektarbeitsgruppe Energiewende Osterholz 2030, Interkommunale Projektarbeitsgruppe Energiewende Osterholz, 22. April 2010, Grasberg (Immanuel Stieß)
  - »Life Style Approaches in the Applied Social Sciences«, Conference on »Life Style Research«, Universität Zürich, 9./10. April 2010, Zürich (Konrad Götz)
- Expertin zum Thema »Erschließung von Energieeinsparpotenzialen im Bereich Bauen und Wohnen«, Wissensforum zur kommunalen Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien »Ein Ziel – Viele Wege«, Zentrum für Erneuerbare Energien – Universität Freiburg, 24. März 2010, Wolpertshausen (Victoria van der Land)
- Präsentation »Ergebnisse der Evaluation der Kampagne Gut Beraten Starten«, Akteursforum »Energieeffizientes Bauen und Modernisieren«, Klimaschutzagentur Region Hannover, 2. März 2010, Hannover (Immanuel Stieß)
- »Spardose Eigenheim? – Handlungsmotive und -barrieren für eine energetische Sanierung«, Konferenz im Rahmen der Aktionswoche Rheinland-Pfalz »(R)Evolution im Wohneigentum«, Lehrgebiet Stadtsoziologie TU Kaiserslautern, 25. Februar 2010, Kaiserslautern (Immanuel Stieß)
  - »Klimawandel und Alltagshandeln: Strategien und Potenziale« bei der Dozentenfortbildung »Klimawandel und Gerechtigkeit«, Bundeszentrale für politische Bildung, 26. November 2009, Hamburg (Immanuel Stieß)
  - »Demand Cycle Oriented Management – Experiences and Resume of an Integrative Urban Development Project«, Bilateral German-Polish REFINA Workshop: »Research and Model Projects on Suburbanisation and Land Consumption«, BMBF/Projektträger REFINA Projekte/Difu, 6./7. November 2009, Danzig (Jutta Deffner)
  - »Future of the Forests 2100: Trends and Preliminary Assessment of Climate Adaption Measures for Deciduous Forests in Germany«, BiK-F-Kolloquium (GV-Kolloquium), 27. Oktober 2009, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)
  - »Ergebnisse der Umzugs- und Wanderungsmotivbegragung in Braunschweig«, Workshop zur vertieften Befassung mit den Befragungsergebnissen, Stadt Braunschweig – Referat für Stadtentwicklung: Statistik, 26. August 2009, Braunschweig (Immanuel Stieß)
- Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume*
- »Warum ein erfolgreiches Mobilitätsmanagement die subjektive Dimension berücksichtigen muss«, Fachsymposium Mobilitätsmanagement, BMU, Deutsche Energie-Agentur dena, ILS- Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Dortmund), 10. Juni 2010, Berlin (Konrad Götz)
  - »Das Lebensstilkonzept als Bestandteil einer transdisziplinären Mobilitätsforschung« im Rahmen der Ringvorlesung »Metropolitan Studies – Emerging fields in Mobility Research«, Goethe-Universität 19. Mai 2010, Frankfurt am Main (Konrad Götz)
  - »Mobilität, Lebensstile und Klimaschutz«, Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe »Verkehr aktuell« der Technischen Universität München, Institut für Verkehrswesen in Verbindung mit dem Deutschen Museum, 4. Februar 2010, München (Konrad Götz)

- »Die Macht der Symbole und Emotionen im Verkehrsverhalten«, Tagung »Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen«, Evangelische Akademie, 29. bis 31. Januar 2010, Bad Herrenalb (Jutta Deffner)
- »The Research on Lifestyle and Mobility. What are the Results?« 12th International Conference on Travel Behaviour Research, IATBR, 13. bis 18. Dezember 2009, Jaipur, Indien (Konrad Götz)
- Moderation der Podiumsdiskussion »Das Elektroauto – ohne Verzicht in die Zukunft? – Wird das Elektroauto zentraler Bestandteil eines neuen Verkehrssystems?« im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Klimawandel GlobalLokal«, ISOE, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 17. November 2009, Frankfurt am Main (Konrad Götz)
- »Mainstreaming des Klimawissens und Wandel der Kundenwünsche«, Daimler Sustainability Dialog, 12. Oktober 2009, Stuttgart (Konrad Götz)

*Forschungsschwerpunkt Bevölkerung und Versorgungssysteme*

- »So viele Menschen!? Bevölkerungsdynamik und nachhaltige Entwicklung«, Vortrag im Rahmen der Frankfurter Bürger-Universität, 4. Mai 2010, Frankfurt am Main (Diana Hummel)
- »Supplying the Population. Organisation of an interdisciplinary junior research group«, Workshop: »Get started. A GRADE Workshop for first year PhD students«, GRADE – Goethe Graduate Academy, 13. März 2010, Stuttgart (Diana Hummel)
- Habilitations-Antrittsvorlesung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften »Citizenship im Klimawandel«, Goethe-Universität, 21. Januar 2010, Frankfurt am Main (Diana Hummel)
- »Population Dynamics and Supply Systems – a Social-Ecological Perspective«, Arbeitskreis »Demographie der Entwicklungsländer« der Deutschen Gesellschaft für Demographie, 7. Oktober 2009, Wuppertal (Diana Hummel)
- »Globale Bevölkerungsentwicklung und Ernährungssicherheit«, im Rahmen der Ringvorlesung »Umwelt«, Universität München, 15. Juli 2009 (Diana Hummel)
- »Versorgungssysteme und sozial-ökologische Regulationen urbaner Räume«, »Natur und Gesellschaft – Gestaltung und Regulation gesellschaftlicher Naturverhältnisse«, Nachwuchsgruppe der Sektion Umweltsoziologie, 5. bis 7. März 2009, Universität Basel (Cedric Janowicz)

*Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Methoden und Konzepte*

- »Constitution of transdisciplinary research objects – problemoriented discourse field analysis as a tool«, 11th Biennial Conference »Advancing Sustainability in a Time of Crisis«, International Society for Ecological Economics (ISEE), 22. bis 25. August 2010, Oldenburg und Bremen (Alexandra Lux)
- »Supplying the Population. Organisation of an interdisciplinary junior research group«, Workshop »Beyond one's own nose – understanding the development of an integrated research project«, GRADE – Goethe Graduate Academy, 10. Juni 2010, Frankfurt am Main (Diana Hummel, Engelbert Schramm)
- Moderation und Leitung »Klimawandel und natürliche Ressourcen – wie nutzen wir Biodiversität und was ist (uns) das wert?«, Veranstaltung in der Reihe »Hessen, Afrika, Antarktis – Einblicke in die Arbeit des neuen LOEWE-Zentrums BiK-F«, 28. April 2010, Frankfurt am Main (Thomas Jahn)
- »Geschlechterverhältnisse und Gesellschaftliche Naturverhältnisse – eine Geschichte krisenhafter Beziehungen«, Tagung »Gesellschaftliche Naturverhältnisse und Ernährungssouveränität«, Institut für Umwelt-Friede-Entwicklung in Kooperation mit Centre for Development Research, Dreikönigsaktion, KOO, ÖBV-Via Campesina Austria und Politische Akademie, 15. April 2010, Wien (Diana Hummel)
- »Klimabedingte Biodiversitätsveränderungen in limnischen Systemen – Projektüberblick und Ergebnisse der Diskursfeldanalyse«, Projekt »Limnische Systeme der Zukunft (F2)«, BiK-F-Jour fixe mit externen Gästen, 5. Februar 2010, Frankfurt am Main (Stefan Liehr, Katharina Selbmann)
- »Institut für sozial-ökologische Forschung und die Soziale Ökologie – kritische Theoriearbeit und Forschungspraxis« in der Reihe »Soziale Ökologie«, Institut für Soziologie an der Friedrich-Schiller Universität Jena, Umweltreferat des Studentenrats der FSU, 2. Februar 2010, Jena (Thomas Jahn)
- Moderation beim Stakeholderworkshop I »Wald- und Forstsysteme der Zukunft«, Veranstaltung im Rahmen von BiK-F, Goethe-Universität, 2. Februar 2010, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

- »Ansätze zur Änderung von Verschreibungs- und Entsorgungsroutinen bei Humanarzneimitteln (HAM)«, Fachgespräch »Handlungsmöglichkeiten zur Minderung des Eintrags von Humanarzneimitteln und ihren Metaboliten in das Roh- und Trinkwasser«, BMG, UBA, ISOE, 21. Januar 2010, Berlin (Konrad Götz)
- »Reflexive Transdisciplinarity. Producing Knowledge for Sustainable development«, Konferenz »Towards Knowledge Democracy«, RMNO, Advisory Council for Research on Spatial Planning, Nature and the Environment, 25.-27. August 2009, Leiden, Niederlande (Florian Keil)
- »Gender as Political, Regulatory Category in Urban Planning«, SHE-Conference: »International Conference on Human Ecology« (Weltkongress Humanökologen), Commonwealth Human Ecology Council, Society for Human Ecology, University of Manchester in cooperation with the German Society for Human Ecology, 29. Juni bis 3. Juli 2009, Manchester (Irmgard Schultz)
- »Gender, Lifestyle and Climate Change«, Konferenz: »Joint Actions on Climate Change«, European Roundtable for Sustainable Consumption and Production, The Greening of Industry Network, SCORE!, Nordic Life Cycle Association, Euro Sustainability, 8./9. Juni 2009, Aalborg, Dänemark (Irmgard Schultz)
- »Zukünftige Anforderungen an die Modellierung aus Wissenschaft und Praxis – ein Ausblick«, Workshop »Perspektiven integrierter Modellierung von Mensch-Umwelt-Systemen«, Institut für Regionalwissenschaft, Institut für Städtebau und Landesplanung, Universität Karlsruhe, 11. Dezember 2009, Karlsruhe (Stefan Liehr)
- »Gender Impact Assessment in Environmental Planning«, Internationales Symposium »The Knowledge Behind: The Role of Gender Knowledge in Policy Making«, Humboldt-Universität zu Berlin und Universität Kassel in Kooperation mit der AK-Politik und Geschlecht der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft, 29./30. Mai 2009, Berlin (Irmgard Schultz)

**Herausgeber:** Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

**Redaktion:** Corinne Benzing, ISOE

**Bildnachweis:** CuveWaters (6 re, 13); Joel Fourier (4, 7 re, 12, 16, 19, 20, 26, 31);  
Jürgen Mai (5, 6, 7 li, 42–44); Knutz Schulz (29); Edith Steuerwald  
(Titel, 8 li, 32); [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de): (9), Lupico (15), Otto Durst (25), Joss (36)

**Gestaltung und Layout:** 3f design, Darmstadt

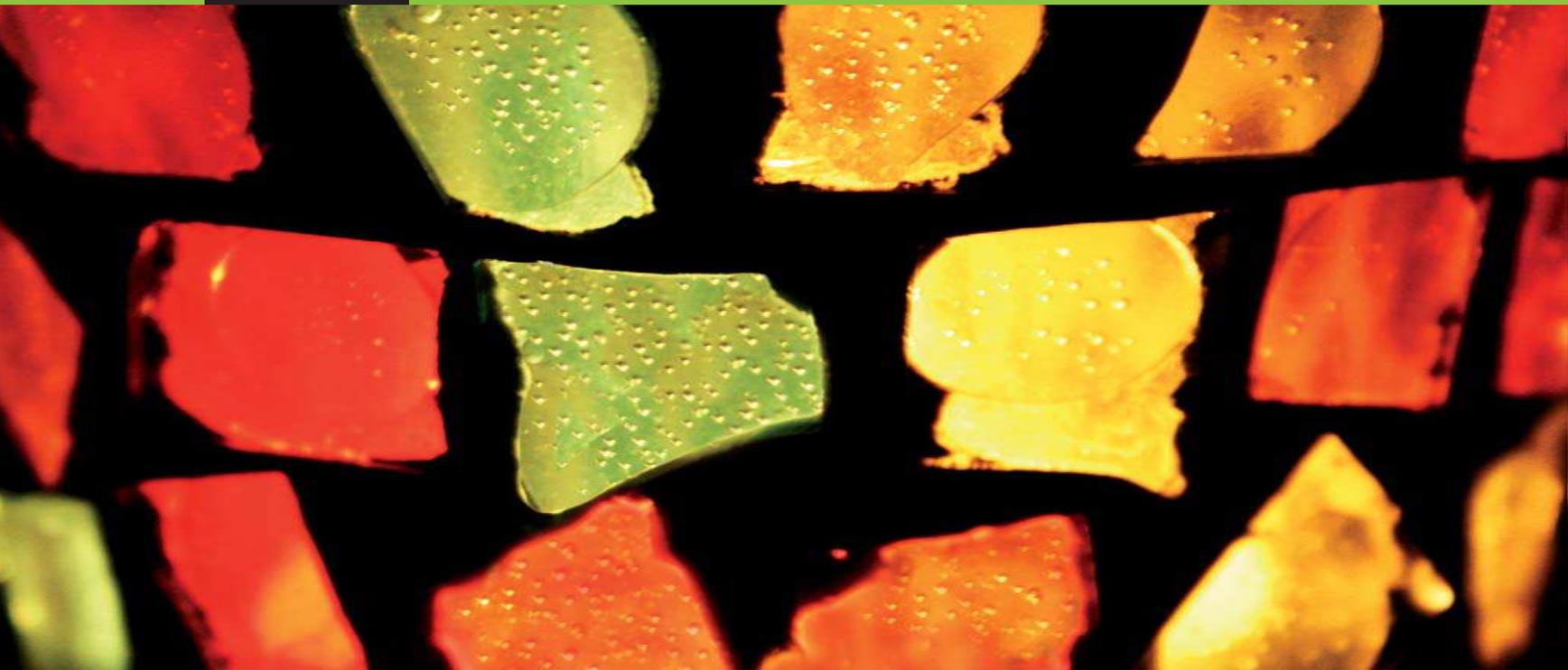
**DTP und Satz:** Edith Steuerwald, Harry Kleespies (ISOE)

**Druck+ Bindung:** Druckerei Haszmüller – Graphische Betriebe GmbH & Co. KG,  
Frankfurt am Main. Mail: [service@hassmueller.de](mailto:service@hassmueller.de)

**Copyright:** Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

Hamburger Allee 45  
60486 Frankfurt am Main

**Gedruckt auf 100% Altpapier**



**Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE) GmbH**

Hamburger Allee 45  
D-60486 Frankfurt  
Tel. +49 (0) 69 - 707 69 19 - 0  
Fax +49 (0) 69 - 707 69 19 - 11  
Mail [info@isoe.de](mailto:info@isoe.de)  
Web <http://www.isoe.de>